

Merseburger Korrespondent

Ercheint täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis monatlich 2. Mark, fällig bei Abholung frei Haus.
Abbestellfrist höchstens 10 Tage vor Ablauf des Monats.
Alle Anzeigen werden gegen Bezahlung angenommen.
In Falle von Abbruch demnach (Streit, Streik) hat der Besteller keinen Anspruch auf Erstattung der Zeitung oder auf Abholung des Bezugspreises.
Verantwortlich: Betriebsleiter Dr. A. W. Müller.
Redaktion: Reichsstraße 234, Merseburg.
Druck: Druckerei des Korrespondenten (Eingetragener Betrieb) Reichsstraße 234, Merseburg.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Verantwortlich: Betriebsleiter Dr. A. W. Müller.
Redaktion: Reichsstraße 234, Merseburg.
Druck: Druckerei des Korrespondenten (Eingetragener Betrieb) Reichsstraße 234, Merseburg.

Verantwortlich: Betriebsleiter Dr. A. W. Müller.
Redaktion: Reichsstraße 234, Merseburg.
Druck: Druckerei des Korrespondenten (Eingetragener Betrieb) Reichsstraße 234, Merseburg.

№ 30

Sonnabend, den 5. Februar 1927

53. Jahrgang

Offener Brief an die Regierungsbehörden

Merseburg, 5. Februar.

Die Presse hat nicht nur die Pflicht, den Tagesereignissen berichtigend zu folgen, sie muß bei entscheidenden Wendungen auch den Mut zu aktiver Stellung haben. Wenn wir uns heute mit einem offenen Brief an die Regierungsbehörden wenden, an den Herrn Minister des Innern, wie an den Herrn Regierungspräsidenten unseres Bezirkes und den Herrn Landrat unseres Kreises, so bewegt uns dabei die Sorge um die Neugestaltung der kommunalen Verhältnisse unserer Heimat. Das tausendjährige Merseburg und der junge Zweckort Leuna-Wiesen stehen sich gegenüber, und es sind Kräfte am Werk, die einem Ausgleiche der Interessen entgegen sind. Wir erhitzen die Aufmerksamkeit der Behörden auch einmal für nicht amtliche Mängelungen. Wir haben das Recht dazu. Unsere Zeitung gehört zu den wenigen Blättern, die ungeachtet aller daraus entstehenden Nachteile, während der schweren Jahre seit 1918 stets die umfangreiche Arbeit der Regierungen verteidigt haben. Niemals beklagten wir uns an der höchsten Stelle gegen die führenden Männer; persönliche Angriffe sind nur in den Zeitungsständen unseres Archivs verzeichnet. Wir wollen daher kein Mißtrauen machen, und erwidern das nur, damit unser offener Brief nicht von vornherein mit anderen Nachweisen dieses Namens verwechselt wird. Er ist getragen von der Achtung auch vor dem Verstand anderer Ansichten, insbesondere von der schuldigen Achtung vor den amtlichen Vertretern des preussischen Staates. Im Vertrauen auf die Objektivität der Männer, die den Staat vertreten, und mit Ausschluß aller Vorteile für einzelne Gruppen oder Parteien nur auf den gerechten Ausgleich der Interessen bedacht sein müßten, erhitzen wir die öffentliche Meinung und des Weiteren für die kommunale Grenzziehung in Stadt und Land Merseburg.

Am Montag wird der preussische Innenminister Graf Henning in Merseburg eintreffen und am Dienstag eine Besichtigung des Pennarwerkes und seiner Erhebungen vornehmen. Der preussische Wirtschaftsminister Graf Helldorf kommt einige Tage später. Es handelt sich nach unseren Informationen um die Zusammenfassung der jetzt im hiesigen Zweckort bestehenden Gemeinden zu einer Einheitsgemeinde; wie weit dabei auch solche Landgemeinden einbezogen werden sollen, die augenblicklich noch nicht zum Zweckort gehören, wie weit insbesondere der Zweckort Dürrenberg mit einbezogen werden soll, ist uns zweifelhaft nicht bekannt. Nebenbei handelt es sich um die Gründung der „Siedlung Leuna“ als einer kommunalpolitisch völlig selbständigen, mit der hiesigen Merseburg in keiner Weise verbundenen Gemeinde. An maßgebender Stelle soll man einschließen sein, diese Neubildung nach und durch Gesetz zu vollziehen und damit alle Schwierigkeiten, die dem Plan einmal bei der nächstbestehenden Landgemeinden, jedoch bei den Nachbarkreisländern entgegenstehen, kursorger zu beseitigen. Da man die Nachbarkreise nicht beirrt, auch ihre Verhältnisse nicht ändert hat (nach unseren Informationen haben die Regierungsbehörden keine statistischen Erhebungen angefertigt), so man vielmehr die Lösung, modern, mit reifen Verstand errichtete Siedlung im Schatten der breiten Merseburg zu errichten, sei hier bereits vorgeschlagen, das bei der Wirkung der kommunalen Grenzziehung zu einem Einbezug der nachbarkreislichen Verhältnisse geradezu zu bringen. Wir können hier nur das Merseburger Material vorbringen. Auch Halle und Weissenfels könnten statistisch Wichtiges sagen.

In den zehn Jahren der raschen und großartigen Entwicklung der mitteldeutschen Industrie hat sich eine starke Bevölkerungsbevölkerung vollzogen. Bedeutende, nach Anlage und Ausrichtung mehrfache Siedlungen sind entstanden — eben die „Siedlungen“. In der Hauptsache aber ist der alte Zustand geblieben, nach dem die breiten Arbeitermassen nicht in der Nähe des Werkes angeordnet wurden, sondern von weither täglich zur Arbeitsstätte aufbrachen. Sie lachten und fanden Unterkunft in den alten Nachbarkreisländern, die dadurch in einer Weise überlastet sind, die freilich von den hiesigen Wohnungsverhältnissen der neuen Siedlung stark abwich. Wir möchten nur wünschen, der Herr Minister befähige bei seinem Besuch nicht nur vorbildlich geordnete, modern eingerichtete Siedlungshäuser zu sehen, sondern auch die Unzufriedenheit der Bauarbeiter in Merseburg, Halle und Weissenfels. Wir bezweifeln, ob man in den Amtsstuben auch wirklich eine klare Vorstellung vom dem Wohnungsstand hat, das in diesen Städten herrscht, und das sie aus eigenen Mitteln um so weniger zu beheben in der Lage sind, als die Zahl der aufstrebenden Industrieerwerber noch ständig wächst. Im Herbst 1926 wohnten bereits 2800 Bauarbeiter in unserer Stadt. Seitdem sind noch über 2000 Arbeiter zugewandert, eine Ercheinung, die mit den gewöhnlichen Neubauten des Werkes zusammenhängt. Die Stadt hat ihr möglichstes getan, um den unzulänglichen Wohnungsstand zu beseitigen. Für die 150 für Bauarbeiter existierenden Wohnungen ist mehr als eine Million Mark aufgewendet worden. Das erscheint wenig im Auge von Leuten, die mit großen Geldzinsen zu rechnen gewohnt sind. Man braucht sich aber nur die Basis auszurechnen, die eine unbemittelte Provinzialstadt besitzt, um zu einer anderen Bewertung der Millionensumme zu gelangen. Es wird oft betont, daß dem Staat für das Wohnungsbedürfnis, den auch der größte Optimist nicht ablehnen kann, gegenüberstehe die überaus günstige Konjunktur für den mittleren und oberen Handel. Freilich ist die Erzeugung des Lebens eine ertägliche Aufgabe, doch soll andererseits bei den jetzigen Löhnen niemand die Kaufkraft bei

Arbeiterelend überschauen; jedoch ergibt sich für das Gemeinwesen durch die starke Belegung mit Industrieerwerbern eine bedeutende Steigerung der sozialen Lasten. Wir wollen nur die wichtigsten aufzählen. Der Vorwurf der Rückständigkeit gegen Merseburg ist geradezu stehende Redensart geworden. Selten wird dabei berücksichtigt, daß die Stadt trotz schlechter Verhältnisse nach der dem Kriege mit höchsten Opfern ein wirklich modernes Krankenhaus gebaut hat, besten Auf, namentlich in chirurgischer Beziehung, dank seiner ausgezeichneten ärztlichen Leitung, unstrittig ist. In den letzten Jahren mußte, aber Finanznot zum Trotz, im Krankenhaus ständig gebaut werden. Erst vor kurzem wurde wieder eine bedeutende Erweiterung vorgenommen. Auch die recht nicht aus. Der Errichtung eines neuen Einhalbmillionenbaues werden wir uns nicht entziehen können. Es wird das lediglich durch das rasche Anwachsen der Einwohnerzahl infolge der Industrieerweiterung. Das gerade Gegenteil besonders ausgeprägt sind, wird niemand bestreiten. — Auch in der Volkshausfrage wachen die Ansprüche ständig. Auch hier liegt natürlich die Wurzel alles Übels im Wohnungsstand. Es ist noch nicht möglich gewesen, ein Kinderheim einzurichten. Früher kam man mit den Einrichtungen der charitativen Vereine gut aus. Jetzt ist es oft nicht möglich, bei bringenden Notständen abzuhelfen. Selbstverständlich ist auch unser Schicksal durch die Nachbarschaft der Industrie lebend mehr belastet. Auch hier führt man oft den Vorwurf der Rückständigkeit, ohne zu bedenken, daß in den letzten Jahren eine Umgruppierung stattfand, die es ermöglichte, den Volkshausstand aus dem ungeliebten Schulhaus herauszunehmen. Ein Volkshausneubau ist trotzdem notwendig und bringt neue Kosten. Bei der Verschlechterung des Saalewassers durch die Abwässer der Industrie ist ein Saalekanal im Stadtbereich notwendig. Der Bau einer Stadthalle kommt hinzu.

Auch andere öffentliche Einrichtungen bedürfen infolge der starken Bevölkerungszunahme der Erweiterung oder Umgestaltung. Der Stadtschloß ist bereits modernisiert worden. Er mußte doppelt so hoch hergerichtet werden, vorgezogen. Es schätzte die Markkosten auf 400.000 Mark. — Wo mehr Leben, da mehr Sterben. Der Friedhof, der unter normalen Verhältnissen noch lange ausreichte, wird jetzt fast beansprucht. Die Schaffung eines Zentralfriedhofes ist eine Frage der Zeit. Auch an einen Krematoriumsneubau müssen wir denken. Woher sollen wir aber die Mittel nehmen? — Endlich reicht auch das Wasserwerk nicht mehr zu. Es ist von der Industrie einseitig. Ein Neubau ist erforderlich. Unter einer Million wird er sich nicht durchführen lassen. Auch die Kanalisation muß natürlich erweitert werden. Dazu gehört die Neuanlage von Kläranlagen. Beschließt sie nicht, so werden die schärfsten Vorwürfe der Rückständigkeit erhoben. Es wäre wichtiger, statt der Vorwürfe vor allem man uns das Geheimnis der Dufatenbeschaffung!

Auch der überaus gesteigerte Verkehr macht die Lage der Stadt schwierig. Es ist in den Debatten des letzten Jahres wiederholt behauptet worden, Merseburg sei ein weltentlegenes Städtchen. Freilich, der Dampfabzug und die Dampfpfeife sind menschenfeindlich. Wer sich aber in den Haupt- und Jungensstraßen bewegt, der wird nicht gerade finden, daß Merseburg weltentlegen ist. Der Durchgangsverkehr ist ganz gewaltig. Die Hoffenstraßen des Westendes erzeugen 10 bis 15 der gesamten Bruttofabrikation des Reiches. Ein großer Teil davon wird von den Kohlenhandlungen und vor allem von den Industrieerwerbern durch Lastwagen abgeholt und pöppert unsere Stadt. Der nachfolgende Autoverkehr in allen Zweigen des Transportwesens macht sich namentlich in den Ausgansstraßen auf das stärkste bemerkbar. So sind bereits neue Umbauten auf Kosten der Merseburger geführt im Interesse des Verkehrs im Industriegebiet durchgeführt worden. Andere müssen folgen. Die Platzierung des größten Teiles der Durchgangstraßen muß völlig erneuert werden. Eine Maßnahme zugunsten der Industrie! Niemand ist so „hinterwäldlerisch“ in Merseburg, um nicht für ihre Durchführung einzutreten. Daß man sich jedoch dabei über die finanzielle Folterung der Stadt seine eigenen Gedanken macht, wird jeder verständlich finden, der unsere Angaben unvoreingenommen nachspricht.

Alle diese angeführten Mängel sind ihren deutlichen Ausdruck in den Steuerziffern. Aus den Berichten der Gemeindevertretungen in Merseburg und im Zweckort für das Jahr 1925 haben wir uns folgende besonders charakteristische Vergleichsziffern notiert. Die Zuschläge zur Gemeindefeuer betragen in Merseburg 7 Prozent, im Zweckort 10 Prozent. Für Vollkommenerbetriebe betragen die Zuschläge zu den Grundbeträgen in Merseburg 1500 Prozent, in Leuna 1/10, davon 150 Prozent. Zur Grundsteuer mußten in Merseburg geschlagen werden 250 Prozent, im Zweckort nur 100 Prozent. Wir fragen die Regierungsbehörden, ob sie eine Verminderung dieses Gegenstandes, über den wir keine Worte weiter zu machen brauchen, für gerecht halten? Es ist Aufgabe der Zentralgewalt des Staates, auszugleichen. Ein solcher Ausgleich wird so gut wie ausgeschlossen, wenn sich jetzt das Staatsministerium zu der Schaffung einer neuen Landgemeinde entschließt und durch ein Gesetz einen Ausgleich bereitet.

Man wird dieser Krone mit dem Einwand begegnen, es sei ganz falsch, ein wachsendes Gemeinwesen an ein verarmtes zu

binden, Modernes und Neues zu mischen, Fortschritt und Rückstand unter ein Joch zu bringen. Dabei bedeutet verarmt, und ist rückständig natürlich merseburgisch. Eine tausendjährige Vergangenheit ist freilich eine Last. Wir erinnern an das Goetheort über Amerika. Wir haben die amerikanische Entwicklung vor den Toren, während unsere Erziehung in den Baumtellern der Väter nicht nach den Gesichtspunkten angelegt wurden, die heute gelten. Damit entstehen nämlich Stellungserfahrungen (Wanderung ist in der gleichen Lage, die Abfahrt von Essen ist auch trübe und eng). Der Vorwurf der Rückständigkeit mag für manchen zureichen. Er bleibt deshalb doch ungenügend. Nur ein reicher Mann ist in der Lage, sein Haus fortschrittlich auszubauen und sich Zentralheizung, Warmwasserleitung und alle hygienischen Einrichtungen zu schaffen. Der Unbemittelte muß sich behelfen. So hat man auch über unsere Selbstbildhauer gebotet, aber kein Schöner hätte die Mittel für die Unterbringung von Hunderten von Familien in ganz sehr einfachen, doch gebunden Häusern hergeben können. Merseburg war seit mehr als 100 Jahren Behördensitz und seine kommerzielle Entwicklung hat darunter gelitten. Wir können die geistlichen Beweise erbringen. Es blieb in beherrschenden Verhältnissen. Garnison und Beamtenherrschaft lebten hier wie in einer wohlverordneten Burg unter sich. Halle wurde die Großstadt, Merseburg blieb die Beamtenstadt. Seine Steuerkraft war beherrschend. Dazu ist die Einstellung der Staatsbehörden mit der Veranlassung (jezt ist es den Behörden hier nicht modern genug). So darf man jetzt aber auch von Staats wegen nicht einseitig sein und sich von dem Unmut über „Rückständigkeit“ leiten lassen. Gerade die Behördengestaltung unserer Stadt verpflichtet die Behörden, jezt für einen gerechten Ausgleich zu sorgen. Es ist nicht einzuheilen, im wiefern die Mutterstellungen der Industrie durch einen Steuerertrag ausgleich ihrer Mutterstädter verlieren sollten. Dazu haben wir die Juristen, daß sie nicht Garantien finden sollten, um die höchste erzieherische Entwicklung der neuen Siedlung im gleichen Geist und auf demselben Niveau zu verfolgen. Überhaupt ist es der Grundfehler, alt und neu absolut gegeneinander aufzustellen. Auch in den neuen Siedlungen gibt es schon wieder Eingetragene, welche die Zubehörfähiger Architekten heute anders lösen würden, als ehedem. Es sei nur erinnert, daß die schöne Siedlung Leuna-Wiesen in der Flugplatzanlage liegt. Man leidet auch in einer so jungen Siedlung schon unter einem Traktionsfehler. Und schließlich liegen auch mitten im neuen Siedlungsgebiet alte Kirchen und alte Dörfer mit hervorragenden Bauwerken. Wie der Siedlungsplan hier einen altmächtigen und großartigen Bauwerk vorstellt, ebenfalls auch eine Art Finanzausgleich mit der Nachbarkreis Merseburg kommen. Daß sie tausendjährig ist, wird nicht hindern. Und zur Verhütung, aller, die das Alte nur mit Eiternungen betrachten, sei es gesagt, neumbaunderjährig ist bei uns nur noch die Domtumba. (Ginzig ist sie.)

Endlich noch ein Gesichtspunkt, besonders wichtig für die Führer der Staatsbehörden, an die wir uns wenden. Der Herr Landrat, der Herr Regierungspräsident, der Herr Innenminister haben ja so viel zu tun, daß sie auf den gleichen Boden. Sie vertreten den gerechten sozialen Ausgleich. Wenn sie die hiesigen und modernen Gesichtspunkte des Zweckortes beschließen, so darf nicht vergessen werden, daß diese Siedlungen nicht die breiten Arbeitermassen des Werkes beherbergen, sondern die hohen und mittleren Beamten. Angestellten, Werkmeister. Die Siedlungen sind kein Maßstab für die soziale Lage des Arbeitervolkes, das aus den Nachbarkreisländern ansetzt und ganz anders untergebracht ist als in modernen und hygienischen Häusern. Es liegt uns fern, mit der Werkdirektion zu rechnen, die in den Vorgängen bestimmter Monate den Anlaß fand, die Siedlungspolitik auf einen bestimmten Kreis zu beschränken. Für entsprechende Sozialhilfen oder wird das ein Grund mehr sein, auch an die Wirkkräfte der breiten Arbeitermassen zu denken und durch einen Ausgleich des Steuerwesens sowie der Zuneigungen für Neubauten dabei mitzuhelfen, auch denen angemessene Seimitäten, Wohlfahrtsleistungen usw. zu schaffen, für die in den neuen Siedlungen kein Raum ist. Jeder wird sich freuen, daß solche Siedlungen in so schöner und großartiger Weise errichtet werden; ein Maßstab für die sozialen Verhältnisse der vielen Tausende, die im Schatten der breiten Wälder arbeiten, sind sie aber nicht. Soll deren Lage gebessert werden, so müssen auch die Wirkkräfte durch einen Steuerertrag ausgleich entlastet werden.

Videant consules!

Es ist nicht unsere Aufgabe, an dieser Stelle Vorlesungen über einen etwaigen Vertrag zu machen, der einen solchen Ausgleich bringen könnte. Das ist Sache der amtlichen Stellen. Wir weisen nur ausdrücklich auf die großen Schwierigkeiten hin, die dem preussischen Staat erwachsen sind, weil im rheinisch-westfälischen Industriegebiet die kommunalen Grenzen in einer ähnlich unangünstigen Weise gezogen waren, wie es jetzt im mitteldeutschen Industriegebiet geschehen ist. Es laubte der ganzen Energie des Staatsministeriums, unter der Leitung Eberlings, um schließlich das Gesetz vom 26. Februar 1926 zustande zu bringen, das einen Ausgleich verneint. Das Staatsministerium hat jezt die Möglichkeit, einen solchen Ausgleich rechtzeitig vorzunehmen. Die unangemessene Verteilung der Steuererträge verhängt vor allem die unangünstige Lage derer, die sozialer Fürsorge am meisten bedürfen. Für den Herrn Innenminister wird für seine nachgeordneten Stellen wird dieser Gesichtspunkt gewiß entscheidend sein. Dr. E. G. G. G. G. G.

Nachwort zum „Offenen Brief“

Nach dem technischen Abschluß der Seite, die meinen „Offenen Brief“ enthält, erlaube ich mir nachgegebener Stelle, das am Dienstag bei dem Ministerbureau die Frage der kommunalen Organen nicht erörtert werden soll. Demgemäß sind einige Stellen des Artikels zu veränderten. Der Kern des Problems bleibt derselbe: die kommunale Organstruktur in auf dem Aufbruchstadium nach dem Stand in einer Reihe vornehmen müssen, die einen gewissen Ausgleich bewirkt.

Wir haben das Vertrauen zu den führenden Staatsbeamten, daß sie diesen Ausgleich schaffen werden. Mit Meino unteres Briefes aber muß teilen das alle Wort: „audiat et altera pars“.

Dr. Berger.

Politische Uebersicht

Das französische „Journal Officiel“ veröffentlicht ein Dekret, nach dem der Einsatz der Wähler nationaler Vertretung mit zweijähriger Amtszeit 6 Prozent und die mit einjähriger Amtszeit 5 Prozent beträgt.

Die erste Wahlversammlung am 5. Februar an allen Orten sollte in der Wahlperiode mit der militärischen Ausbildung der Schüler begonnen werden.

Unternehmungen zufolge werden zur Zeit zwischen der niederländischen und der österreichischen Regierung Verhandlungen über die Abgrenzung des gemeinsamen Fischgründes geführt.

Der französische Senat in Paris ist nach Paris abgereist, um sich an den französisch-spanischen Verhandlungen über die Zangezeit zu beteiligen.

Der 4. Senatstag des Reichsgerichts verurteilte den Majorigen Grundbesitzer W. W. in Siedenburg (Obersachsen), der Verwaltungsverhältnisse der kommunalen Sanierungsarbeiten wegen Vorbereitung zum Diebstahl und unbefugten Vorkaufes auf einen Jahr Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

Der französische Kommunisten hat in Oberhausen vom Straßgericht wegen unerlaubter Prophanen in der Marine zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Der frühere verantwortliche Redakteur des „Deutschen Tageblatts“ Dr. Sippert, der nur kurzen wegen Verlesung des Ministers Straßrecht zu 2000 M. Geldstrafe verurteilt worden war, wurde wegen Verlesung gegen das Reichspräsidenten zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, und zwar soll Dr. Sippert über den verstorbenen Reichspräsidenten in einem längeren Artikel des „Deutschen Tageblatts“ unehrenhaft und schmälernde Behauptungen gemacht haben.

Der Interkontinentalvertrag im Schapan der Vereinigten Staaten, Winton, ist zurückgetreten.

Nach Meldungen aus Belgrad haben die Deutschen Jugoslawien, die ihre Ansprüche auf den Bergbau in Serbien, Italien, Kroatien, die Förderung auf kultureller, Autonomie und Gemeindefürsorgeverwaltung gestellt. Der Ministerpräsident habe die Regelung der Mineralrechte zugestimmt.

Am 2. u. 3. M. in Berlin von dem Generalen Dr. Eckardt und dem Sekretärin im scheidenden Ministerium für Öffentliche Arbeiten wurde ein Vertrag über die Regelung der Grenzverhältnisse für die deutsch-schlesische Grenzzone am Ostpreußen Land unterzeichnet worden.

Der kürzlich verstorbenen Lehrer Nibel aus Trömmen ist von der Konfirmandenkommission Trent eine Begründung zu 5 Jahren Zwangsverhaftung verurteilt worden. Die 4 unterworfenen Kinder Nibels befinden sich in großer Not.

Nach einer Meldung aus Monaca soll Präsident Social an die Regierung der Vereinigten Staaten eine Note gerichtet haben, in der die sofortige Zurückziehung der amerikanischen Streitkräfte aus Maracaibo verlangt wird.

Die am 1. Februar ist wird, befohlen der Ministerat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten die Errichtung eines allgemeinen Generalstabes für See, Marine und Luftfahrt, der Waffensicht direkt untersteht.

Am den Osterferienbau in Frankreich zu fördern, beschließt die Regierung, Zehnheiten, die das beste Ertragsverhältnis erzielen, das Recht der Ehrenlegion zu verleihen.

Nach dem Ausweis der Garnisonenliste ist die größte deutsche Garnison zur Zeit in Dresden, die 10. Infanterie-Regiment, die 1. Grenadier-Regiment und die 1. Grenadier-Regiment, Berlin hat im übrigen auch nicht die zweitgrößte Garnison Deutschlands, sondern an zweiter Stelle steht Königsberg.

Am 13. Februar wurden in den neu gebildeten Gemeinden in Oberschlesien Kommunalwahlen statt.

Wie verlautet, wird voranschreitend Anfang nächster Woche der preussische Kulturminister Dr. Becker im Hauptamt des preussischen Kulturbundes eine Erklärung über die Stellung Preussens zu der Sowjetbotschaft abgeben.

Frankreich über die „deutsche Propaganda“

Paris, 5. Febr. Minister des Äußeren Briand hat am Donnerstag im französischen Parlament eine Rede gehalten, die eine Anfrage betraf die „deutsche Propaganda“ erklärt, Deutschland habe vor 62 Nationen die französische Grenzangelegenheiten und England habe verstanden, diese Grenzangelegenheiten zu verweigern. Wegen die „deutsche Propaganda“ wurde die Wehrveränderung habe Briand auf die Antwort hingewiesen, die er durch das „Journal Officiel“ dem Reichstag mitgeteilt habe.

Nationale Vertretungen in Rommerellen

Graubünden, 5. Febr. (ZL) Auf einer Veranstaltung des Rommerellen Journalistenverbandes beschäftigte sich der Wohnort von Rommerellen mit dem Wahlen Wahlen in Rommerellen. Er erklärte in u. Die mündlichen Verhandlungen im Rommerellen mit dem Wahlen Wahlen nicht nur immer gegeben werden und die Wirtschaftspolitik die allgemeine Vertretung nach der Idee annehmen. Rommerellen sei heute der wichtigste Teil der politischen Republik und der Weg zur See.

Die Untersuchung der Wahlen in Polen. Warschau, 5. Febr. (ZL) In der wehrwirtschaftlichen Stadt Somo fand anlässlich des Jahrestages eine gemischte Demonstration gegen die Verhältnisse der wehrwirtschaftlichen Abgeordneten statt. Als die aus der ganzen Umgebung herangewandene polnische Polizei gegen die Demonstranten vorgehen wollte, kam es zu einer ruhmreichen Straßenkämpfe, bei der vier Personen getötet und 17 schwer verletzt wurden.

Wahlmöglichkeit in der Sowjetunion

Riga, 5. Febr. (ZL) Die Ergebnisse der sowjetwirtschaftlichen Wahlen in die Dori- und Stadträte sind für die Kommunistische Partei ungünstig. Nach offiziellen Angaben haben die Kommunisten nur von den ausfindigen 44 000 Wählern nur 64 Prozent an der Wahlen beteiligt. In die Stadträte sind 50 Prozent Kommunisten gewählt worden. Von der Dorfbevölkerung beteiligten sich 47 Prozent der Wähler an der Wahlen. In der Wahlen in die Wahlen. Besonders ungünstig für die Kommunistische Partei sind die Wahlen in Sibirien ausgefallen.

Kapitulation der portugiesischen Aufständischen

Silva, 5. Febr. Die aufständischen Truppen in Porto, die unter dem Befehl des Generals S. Dias, des Hauptmanns Julio Almeida, des Marineoffiziers Jaime Morais und eines Zivilisten Jaime Cortezao standen, haben sich dem Befehlshaber der Regierungstruppen Oberst Craveiro Sousa ergeben. In ganz Portugal sind die Aufständischen unterworfen.

Mahlzeiten in der Frankfurter Studentenstadt

Nach einer Meldung aus Frankfurt a. M. hat bei der in der ersten Hälfte dieses Semesters durchgeführten Wahl ein reichhaltiger Wahlleiter mehrere Stimmen, die für die hohen Wahlenpartei lauteten, vernommen. Nachdem der Wahlleiter sich für die Wahlen eingekauft hat, wird das Disziplinärverfahren gegen ihn eröffnet werden. Gegen ihn der Rektor den Wahlen auf und für Wahlen Debrau Neuwahlen angeordnet.

Vor Annahme des Vertrauensvotums

Die Haltung der Wirtschaftlichen Vereinigung

Berlin, 5. Febr. (Drohmelung anderer Berliner Schriftl.) Die Reichstagsaktion der Wirtschaftlichen Vereinigung beschäftigt sich heute vornehmlich in längerer Sitzung erneut mit der Frage, wie sie sich gegenwärtig zum Vertrauensvotum der Regierung verhalten soll. Am der Sitzung nahmen, wie das BZV-Büro hört, zunächst als Finanzminister Dr. Brüder und Staatsminister Brüder als Reichstagsminister teil. Die der Wirtschaftlichen Vereinigung und der wirtschaftlichen Vereinigung angehörigen Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung erklärten sich für das Vertrauensvotum zu stimmen. Die Wirtschaftliche Vereinigung wird sich bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum der Stimme enthalten, da sie erst die Letzen der neuen Regierung abwarten will.

Von den 21 Mitgliedern der Wirtschaftlichen Vereinigung gehören 14 der Wirtschaftlichen Vereinigung an, 6 dem Bayerischen Bauernbund und 1 dem Reichsbauernbund.

Der vollständige Beleg des Antrags und Ausübung des Vertrauensvotums würde also das Vertrauensvotum ungefähr mit 258 gegen 224 Stimmen bei 11 Stimmenthaltungen angenommen werden.

Die heutige Sitzung

Berlin, 5. Febr. (Radio 223) Präsident Hebe eröffnete die Sitzung um 11 Uhr. Die erste Rede wurde dem Finanzminister Brüder angetragen, der sich dem Vertrauensvotum der Regierungsparteien und die Wirtschaftlichen, seiner der sozialdemokratischen Anträge, die Rede des Reichsminister der Finanzen in allen Gemeinden des Reiches über die Wirtschaftlichen Vereinigung.

Als erster Redner des heutigen Verhandlungstages nimmt Abg. Dr. Siggwart (Zentr.) das Wort. Er bezieht sich zunächst auf die Frage, wie sich die Wirtschaftliche Vereinigung verhalten soll. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat eine große Stimmzahl erreicht. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat eine große Stimmzahl erreicht. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat eine große Stimmzahl erreicht.

Als erster Redner des heutigen Verhandlungstages nimmt Abg. Dr. Siggwart (Zentr.) das Wort. Er bezieht sich zunächst auf die Frage, wie sich die Wirtschaftliche Vereinigung verhalten soll. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat eine große Stimmzahl erreicht. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat eine große Stimmzahl erreicht.

Als erster Redner des heutigen Verhandlungstages nimmt Abg. Dr. Siggwart (Zentr.) das Wort. Er bezieht sich zunächst auf die Frage, wie sich die Wirtschaftliche Vereinigung verhalten soll. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat eine große Stimmzahl erreicht. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat eine große Stimmzahl erreicht.

Als erster Redner des heutigen Verhandlungstages nimmt Abg. Dr. Siggwart (Zentr.) das Wort. Er bezieht sich zunächst auf die Frage, wie sich die Wirtschaftliche Vereinigung verhalten soll. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat eine große Stimmzahl erreicht. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat eine große Stimmzahl erreicht.

Als erster Redner des heutigen Verhandlungstages nimmt Abg. Dr. Siggwart (Zentr.) das Wort. Er bezieht sich zunächst auf die Frage, wie sich die Wirtschaftliche Vereinigung verhalten soll. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat eine große Stimmzahl erreicht. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat eine große Stimmzahl erreicht.

Um die Mehrheit

Der Abstimmungsbericht des Reichstages hat gestern — in einer Reihe während der politischen Aussprache — beschäftigt, die Debatte über die Regierungserklärung nach heute um 10 Uhr vorzeitig fortsetzen zu lassen und schließlich in der zweiten Nachmittagssitzung zu schließen.

Die 2 Uhr haben die Abstimmungen im Reichstag begonnen. Der Reichstag hat am Donnerstag gegen 10 Uhr die Wirtschaftlichen Vereinigung, der Sozialdemokraten und der Kommunisten vor. Die Wirtschaftlichen Vereinigung, der Sozialdemokraten und der Kommunisten vor. Die Wirtschaftlichen Vereinigung, der Sozialdemokraten und der Kommunisten vor.

Die neue Resolution bezieht sich zwar hauptsächlich auf die Wirtschaftlichen Vereinigung, aber auch auf die Wirtschaftlichen Vereinigung. Die neue Resolution bezieht sich zwar hauptsächlich auf die Wirtschaftlichen Vereinigung, aber auch auf die Wirtschaftlichen Vereinigung.

Die neue Resolution bezieht sich zwar hauptsächlich auf die Wirtschaftlichen Vereinigung, aber auch auf die Wirtschaftlichen Vereinigung. Die neue Resolution bezieht sich zwar hauptsächlich auf die Wirtschaftlichen Vereinigung, aber auch auf die Wirtschaftlichen Vereinigung.

Vom Reichsminister des Innern

Die Mitteilungen über die Rolle, die der jetzige Reichsminister des Innern v. Brüder in der Kappeler des März 1920 spielte, haben in politischen Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt. Die Situation dieser neuen Regierung wird nun wohl verändertes mit der Situation, in der sich der Herr v. Brüder als ein Herr v. Brüder, Bonn, als Reichsminister des Innern, die Situation dieser neuen Regierung wird nun wohl verändertes mit der Situation, in der sich der Herr v. Brüder als ein Herr v. Brüder, Bonn, als Reichsminister des Innern.

Die Mitteilungen über die Rolle, die der jetzige Reichsminister des Innern v. Brüder in der Kappeler des März 1920 spielte, haben in politischen Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt. Die Situation dieser neuen Regierung wird nun wohl verändertes mit der Situation, in der sich der Herr v. Brüder als ein Herr v. Brüder, Bonn, als Reichsminister des Innern.

Vor einem Streit der mitteldeutschen Metallarbeiter

Halle, 5. Febr. (Radio 223) Die Verhandlungen zwischen den mitteldeutschen Metallarbeitern und den Metallarbeitern der Zwickauer Werke, die am 15. Februar 1927 abgebrochen wurden, sind nun wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen zwischen den mitteldeutschen Metallarbeitern und den Metallarbeitern der Zwickauer Werke, die am 15. Februar 1927 abgebrochen wurden, sind nun wieder aufgenommen worden.

Die Verhandlungen zwischen den mitteldeutschen Metallarbeitern und den Metallarbeitern der Zwickauer Werke, die am 15. Februar 1927 abgebrochen wurden, sind nun wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen zwischen den mitteldeutschen Metallarbeitern und den Metallarbeitern der Zwickauer Werke, die am 15. Februar 1927 abgebrochen wurden, sind nun wieder aufgenommen worden.

Zur Lage in China

Nachdem die chinesischen Streitkräfte in Shanghai, Peking, Tientsin, nach Peking und auf 60 000 Mann in der ersten Zeit der chinesischen Revolutionäre die Aufhebungen vorbereiteten. Eine letzte Warnung der chinesischen Behörden, das Aufhebungen in Peking, Tientsin und auf 60 000 Mann in der ersten Zeit der chinesischen Revolutionäre die Aufhebungen vorbereiteten.

Amerikanischer Aufruf zum freiwilligen Militärdienst in China

Washington, 5. Febr. (Reuter). Die amerikanischen Militärbehörden haben einen Aufruf an ehemalige Soldaten und besonders tüchtige Militärs, sich freiwillig zum Dienst in China bei den amerikanischen Expeditionstruppen zu melden.

Die deutschen Missionen in China

Peking, 5. Febr. Der von dem Konsul einer Mission in China abgegebene Bericht, im Hinblick auf die deutschen Missionen in China, die von dem Konsul einer Mission in China abgegebene Bericht, im Hinblick auf die deutschen Missionen in China.

Seydour über die deutsch-französischen Beziehungen

Paris, 5. Febr. Der ehemalige Ministerpräsident Seydour veröffentlicht im „Revue“ seinen zweiten europäischen Bericht über die deutsch-französischen Beziehungen. Seydour beginnt mit einem Hinweis darauf, daß ein Deutschland, das sich nicht um die Welt bemüht, die Welt nicht um sich bemüht, die Welt nicht um sich bemüht.

Der ehemalige Ministerpräsident Seydour veröffentlicht im „Revue“ seinen zweiten europäischen Bericht über die deutsch-französischen Beziehungen. Seydour beginnt mit einem Hinweis darauf, daß ein Deutschland, das sich nicht um die Welt bemüht, die Welt nicht um sich bemüht, die Welt nicht um sich bemüht.

Dr. Beneš und die tschechoslowakische Außenpolitik

Prag, 5. Febr. (ZL) Am Vortage veröffentlichte der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš eine Erklärung über die außenpolitische Lage ab. Der Minister betonte mit Nachdruck die guten Beziehungen zwischen Prag und Berlin, die er als Ergebnis seiner bisherigen Tätigkeit ansah.

Am Vortage veröffentlichte der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš eine Erklärung über die außenpolitische Lage ab. Der Minister betonte mit Nachdruck die guten Beziehungen zwischen Prag und Berlin, die er als Ergebnis seiner bisherigen Tätigkeit ansah.

Um die Verwaltungsaufnahme in Ostpreußen

Paris, 5. Febr. (ZL) Die Kommission für Ostpreußen hat in ihrer letzten Sitzung zunächst den bisherigen Vorschlag der Verwaltungsaufnahme in Ostpreußen wiederholt.

Die Kommission für Ostpreußen hat in ihrer letzten Sitzung zunächst den bisherigen Vorschlag der Verwaltungsaufnahme in Ostpreußen wiederholt. Die Kommission für Ostpreußen hat in ihrer letzten Sitzung zunächst den bisherigen Vorschlag der Verwaltungsaufnahme in Ostpreußen wiederholt.

Amerika zur Aufhebung der Militärkontrolle

Washington, 3. Febr. (ZL) Am Vortage hat der amerikanische Senat eine Resolution angenommen, die die Aufhebung der Militärkontrolle über die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko vorschlägt.

Am Vortage hat der amerikanische Senat eine Resolution angenommen, die die Aufhebung der Militärkontrolle über die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko vorschlägt. Am Vortage hat der amerikanische Senat eine Resolution angenommen, die die Aufhebung der Militärkontrolle über die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko vorschlägt.

Zusammenfassung der Arbeitslosigkeit in England

Riga, 2. Febr. (ZL) Wie aus Moskau gemeldet wird, nimmt nach amtlichen Angaben die Arbeitslosigkeit in der Sowjetunion fortwährend zu. Der Arbeits- und Beschäftigungsstand der Arbeiter in der Sowjetunion ist nach wie vor ungünstig.

Wie aus Moskau gemeldet wird, nimmt nach amtlichen Angaben die Arbeitslosigkeit in der Sowjetunion fortwährend zu. Der Arbeits- und Beschäftigungsstand der Arbeiter in der Sowjetunion ist nach wie vor ungünstig.

Der Schlußakt der Tragödie von Schattendorf

Wien, 5. Febr. (ZL) Am Mittwoch sind im Burgenlande die Leichen der Opfer von Schattendorf bestattet. Die Leichen der Opfer von Schattendorf sind im Burgenlande bestattet.

Am Mittwoch sind im Burgenlande die Leichen der Opfer von Schattendorf bestattet. Die Leichen der Opfer von Schattendorf sind im Burgenlande bestattet.

Aufhebung des englisch-russischen Handelsvertrages

London, 5. Febr. Die britische Regierung stellt die Aufhebung des englisch-russischen Handelsvertrages in Aussicht. Die britische Regierung stellt die Aufhebung des englisch-russischen Handelsvertrages in Aussicht.

Die britische Regierung stellt die Aufhebung des englisch-russischen Handelsvertrages in Aussicht. Die britische Regierung stellt die Aufhebung des englisch-russischen Handelsvertrages in Aussicht.

Die Kosten der Beisehreinerung

Ein Nachspiel zur Klage der Gemeinde Gersa gegen den Geistlichen...
Aus dem Geleit wird uns gefolgt: „Es wird festgestellt, daß die Worte des Herrn Pfarrers der Regierung zu Merseburg in der Verhandlung über den Beisehreinerungsfall in Merseburg am 19. Januar 1927 folgendermaßen lauteten: „Sie haben von dem moralischen Recht zu fügen in unannehmer und unvertretbarer Weise Gebrauch gemacht.“

Am 21. Januar 1927 hat daraufhin Herr Pfarrer brieflich erklärt: „Es ist kein Gegenstand der Beisehreinerung...“
...daß er sich gegen die Behauptung...
...daß er sich gegen die Behauptung...
...daß er sich gegen die Behauptung...

Verdingung der Bauten am Mittelstandsal.

Auf das Geleit des Verwaltungsausschusses der Provinz Sachsen an den Herrn Ministerpräsidenten...
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Tageskalender

Sonnabend, 6. Februar.
Sonderverammlung der „Reformvereinigungen“...
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Wie wird das Wetter?

Schmer bewiesende kalte Ostwinde über Mitteluropa...
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Der Winter in den Bergen.

Wochen: Gesamtsumme 138 Zentimeter, 4 Grad, beobachtet...
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Das sterbende Rumpfschiff.

In den letzten Wochen führt man im Geleit alle viel von der...
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Güter und das alte Schloss herab von Heilbronn, die traurige...
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Um den Schulneubau

Die Notwendigkeit von der Regierung anerkannt.
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Feuer in Köchitz.

Zerschmetterung des Brandstifters.
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Alte Querfurt

Reinhardt, 5. Febr. Am Freitag wurde im hiesigen Berg...
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Um das „Kranzgebäude“ der Krivillegeren Schützengilde

1. Wägen, 4. Febr. Das oberdanamäßige Kranzgebäude...
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Schleier, 5. Febr. Dieser Tage tummelten sich Kinder auf dem...
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Berichtsverhandlungen

Eine Kindesmörderin vor Gericht.
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Weiße Wand

Antoni-Theater. In eine Wandzeitung von bescheidenen...
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Theater-Anschreiben

Theaterverein Merseburg.
Montag, 7. Februar, 7 1/2 Uhr: Götterfest des Dr. Erich Fißler...
...daß die Verdingung...
...daß die Verdingung...

Richard Müller

Februar 20 Gestirnt 1844 Burgstraße 7

Bis 10. Februar d. J. verkaufe ich zu außerordentlich herabgesetzten Preisen

Kunstgewerbe. Gegenwärtig 10 Prozent

Kristall Lederwaren Porzellan

Bewachten Sie meine Schaufenster!
Besichtigen Sie unverzüglich meine Anstellungsräume!

Bewachten Sie meine Schaufenster!
Besichtigen Sie unverzüglich meine Anstellungsräume!

Bewachten Sie meine Schaufenster!
Besichtigen Sie unverzüglich meine Anstellungsräume!

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 6. Februar 1927 (5. Sonntag nach Epiphania).
Evangelische Gemeinden.
Gemeindefest mit einer Kollekte für den Verband evangelischer Kinderfreier in der Provinz Sachsen.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent D. Bithorn.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Abends 7, 8, 9, 10, 11 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat.

Stadt. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Pastor Waermann.
Vorm. 11, 12 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Breite Str. 18.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Konfirmanden im Pfarrsaal.

Wittenberg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Krapfenheil.
Am nächsten Freitag und bei festem Winterwetter.
11, 12 Uhr: Kindergottesdienst.

Wittenberg. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst.
11, 12 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Konfirmanden (Siedlungslehre).

Katholische Gemeinden.

Wittenberg. 7, 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Amt mit Predigt.
8, 9 Uhr: Abendmahl.

Neumarkt. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
3 Uhr: Abendmahl.

Wittenberg. 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
9, 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Christliche Gemeindefest (i. d. L.)

Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat (Einsame Frauenstube).

Christliche Veranlassung Blankenfelde 1.
Sonntag, abends 8 Uhr: Evangeliumschor.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Männer- und Jugendverein.

Sonntag, abends 8 Uhr: Konfirmandenabend.
An der Geißel 5.
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
An der Geißel 5.

Vor 2000 Jahren!
Ist ein vornehmtes die berühmten griechischen Ärzte geordnete Heil- u. heilende Mittel.

Wieder: Drogerie, Merseburg, Entenplan.
Ist ein vornehmtes die berühmten griechischen Ärzte geordnete Heil- u. heilende Mittel.



Für Hausbrand und Industrie

Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend
Michel-Brikett-Verkaufsstelle m. b. H.
Merseburg
Kulandstraße, am Güterbahnhof Fernruf 82

Sie haben Anspruch

... darauf, als Besitzer des Merseburger Korrespondent täglich stets zur gewohnten Stunde das Blatt zugestellt zu erhalten.

Treten Unregelmäßigkeiten in der Bedienung ein, so wollen unsere geschätzten Bezahler die Geschäftsstelle sofort davon in Kenntnis setzen, damit für Abhilfe gesorgt werden kann.

Merseburger Korrespondent (Bezugs-Abteilung)



Kaisers-Brust-Caramellen mit den 3 Tannen.

für ihre Kinder und Sie!
Dieses seit 85 Jahren bewährte Hustenmittel köstlich schmeckernd, darf bei Winterzeit bei kleinen Kindern nicht fehlen.

NWK WOLLE SPORTWOLLEN Nordstern Fuldania Schneestern Blaustern

Schneesternwolle in neuesten Farben A. Henckel Spezialgeschäft für Woll- und Wirkwaren

Möbel Sonderangebot! Mehr hochwertige Betten, Sofas und Stühle

Rheuma, Ischias, Hexenschuß Gliederwehen, Neuralgie

Gardinen Meterware von M. 0.85 an

Reparaturen an Ihren aller Art auch an komplizierten Geräten

Glänzende Existenz Sehr hübsch liefert sich, mer schnell den Ort...

Das Götische... Die Götische... Die Götische...

Formulare zu Schulmutterfahrungen

Aus aller Welt

145 000 Mark verbrannt.

Dreifacher Raubmord und Brandstiftung

Im Schloß von Amielisch in Mähren brach Donnerstag nacht Feuer aus. Als die Feuerwehr den Brand löscht, fand sie die blutige Leiche eines Mannes. Die Leiche wurde identifiziert als Herr von Amielisch. Die Polizei ermittelt die Täter.

Ein Muttermord.

In Schornitz (Kr. König) wurde eine Mörderin durch den Tod ihrer Mutter erwischt. Die Frau hatte ihren 23-jährigen Sohn ermordet. Sie wurde verurteilt zu lebenslänglicher Haft.

Die Sommerfelder Mörder festgenommen.

Das Nachforschungsamt in Sommerfeld hat die Täter der Mordtat an dem Studenten Sommerfeld gefasst. Die Täter sind eine Gruppe von vier Personen.

Die Sanierungsarbeiten von Reichlich Elarz.

Der Großen Straßmann des Landkreises I in Berlin begann am Donnerstag die Sanierungsarbeiten. Es wird umgebaut und modernisiert.

Der Vandalenverfall auf einen Kassenboten.

Am Freitag vormittag wurde im Nordwesten Berlins ein Kassenbote ermordet. Der Täter hat sich als Vandalen entpuppt. Die Polizei ermittelt.

55 000 Mark unterschlagen.

Nach Unterschlagung von 55 000 Mark ist ein 25-jähriger Mann festgenommen worden. Die Polizei ermittelt den Täter.

Attentat auf einen Zug.

Auf dem Schnellzug Daily-Viel wurde am Mittwoch ein Attentat verübt. Der Täter ist ein Mann, der sich als Arbeiter ausgibt. Er wurde verhaftet.

Ein Dampferunglück im Hafen.

Ein Dampfer der amerikanischen 'Republic' wurde im Hafen von San Francisco versenkt. Die Ursache war ein technisches Versagen.

Verhaftung eines Schmugglers.

Ein Schmuggler wurde in einem Boot gefasst. Die Polizei hat eine Menge Drogen beschlagnahmt.

Unterjagd eines Rostbastes.

Auf dem Holzmarkt in Stockholm wurde bei der Revision der Rostbaste ein Diebstahl entdeckt. Die Polizei ermittelt.

Verhaftung eines Fälschers.

Ein Mann wurde wegen Fälschung von Papieren verhaftet. Die Polizei hat eine Menge gefälschter Dokumente beschlagnahmt.

Diebstahl von Geld.

Ein Mann wurde wegen Diebstahls von Geld verhaftet. Die Polizei hat eine Menge Bargeld beschlagnahmt.

Diebstahl von Geld.

Ein Mann wurde wegen Diebstahls von Geld verhaftet. Die Polizei hat eine Menge Bargeld beschlagnahmt.

Diebstahl von Geld.

Ein Mann wurde wegen Diebstahls von Geld verhaftet. Die Polizei hat eine Menge Bargeld beschlagnahmt.

Diebstahl von Geld.

Ein Mann wurde wegen Diebstahls von Geld verhaftet. Die Polizei hat eine Menge Bargeld beschlagnahmt.

Diebstahl von Geld.

Ein Mann wurde wegen Diebstahls von Geld verhaftet. Die Polizei hat eine Menge Bargeld beschlagnahmt.

Diebstahl von Geld.

Ein Mann wurde wegen Diebstahls von Geld verhaftet. Die Polizei hat eine Menge Bargeld beschlagnahmt.

Diebstahl von Geld.

Ein Mann wurde wegen Diebstahls von Geld verhaftet. Die Polizei hat eine Menge Bargeld beschlagnahmt.

Diebstahl von Geld.

Ein Mann wurde wegen Diebstahls von Geld verhaftet. Die Polizei hat eine Menge Bargeld beschlagnahmt.

Diebstahl von Geld.

Ein Mann wurde wegen Diebstahls von Geld verhaftet. Die Polizei hat eine Menge Bargeld beschlagnahmt.

Explosion in Sanau.

In der Werkstätte eines Dachbedeckers in Sanau ereignete sich eine Explosion, durch die erhebliche Sachschäden an Gebäuden angerichtet wurde. Drei Personen wurden verletzt.

Verfälschte und befreit.

In einem Anstaltsberichts der Zeitschrift Nr. 1 bis 3 bei Melnikhausen wurden 18 Verfälschte festgestellt. Die Verfälschten wurden befreit.

Über eine Million für einen Renbrandt.

Bei einer Renbrandt-Versteigerung erzielte das Gemälde 'Renbrandt Titus mit Amalia' einen Preis von 270 000 Dollar. Dies ist ein Rekord.

Ach, ich bin es bloß.

Ein Kaufmann in Linde war von dem Morgen durch die Unruhe im Theater auf den Schloßplatz aufmerksam. Er dachte: 'Ach, ich bin es bloß.'

Rundfunkprogramm-Vorschau.

Das Rundfunkprogramm für den Dienstag, den 7. Februar, ist bekannt. Es umfasst verschiedene Konzerte, Vorträge und Musikstücke. Die Sendungen beginnen um 8 Uhr abends.

Von der westdeutschen Sängergilde ist am Sonntag ein festliches Konzert zu hören. Die Sängerinnen und Sänger werden von einem Orchester begleitet.

Das Programm des WDR in Köln ist ebenfalls sehr interessant. Es gibt eine Reihe von Konzerten und Vorträgen, die den Hörern einen reichen kulturellen Genuss bieten werden.

In Wien wird am Dienstag ein Konzert der Wiener Philharmoniker zu hören sein. Die Sinfonie Nr. 8 von Beethoven wird im Mittelpunkt stehen.

Am Mittwochabend wird in Berlin ein Konzert der Berliner Philharmoniker stattfinden. Die Sinfonie Nr. 3 von Mendelssohn wird gespielt werden.

In Frankfurt am Main wird am Donnerstag ein Konzert der Opernhäuser stattfinden. Die Oper 'Die Walküre' wird aufgeführt werden.

Am Freitag wird in München ein Konzert der Bayerischen Staatsoper stattfinden. Die Oper 'Die Lorelei' wird gespielt werden.

In Hamburg wird am Samstag ein Konzert der Opernhäuser stattfinden. Die Oper 'Die Söhne des Edmundo' wird aufgeführt werden.

Am Sonntag wird in Stuttgart ein Konzert der Opernhäuser stattfinden. Die Oper 'Die Entführung aus dem Serail' wird gespielt werden.

In Köln wird am Montag ein Konzert der Opernhäuser stattfinden. Die Oper 'Die Entführung aus dem Serail' wird aufgeführt werden.

Am Dienstag wird in Frankfurt am Main ein Konzert der Opernhäuser stattfinden. Die Oper 'Die Entführung aus dem Serail' wird gespielt werden.

In München wird am Mittwoch ein Konzert der Opernhäuser stattfinden. Die Oper 'Die Entführung aus dem Serail' wird aufgeführt werden.

Am Donnerstag wird in Hamburg ein Konzert der Opernhäuser stattfinden. Die Oper 'Die Entführung aus dem Serail' wird gespielt werden.

In Stuttgart wird am Freitag ein Konzert der Opernhäuser stattfinden. Die Oper 'Die Entführung aus dem Serail' wird aufgeführt werden.

Am Samstag wird in Köln ein Konzert der Opernhäuser stattfinden. Die Oper 'Die Entführung aus dem Serail' wird gespielt werden.

In Frankfurt am Main wird am Sonntag ein Konzert der Opernhäuser stattfinden. Die Oper 'Die Entführung aus dem Serail' wird aufgeführt werden.



Der alte-gute
Nährzweiback

Emmerlinge

In Friedensqualität!
Zu Friedenspreisen!

Trinkt

Baufeld

Kaffee
taglich frische
Röstung!

Sportfonderzug nach Ulrich-St. Andreasberg.

Am Sonntag, den 13. Februar 1927, verkehrt ein Sonderzug 4 Räder von Halle nach Ulrich-St. Andreasberg mit 1/2 Fahrzeugschein. Aufstiehsgelegenheit aus Richtung Leuna. Mehr Stühle ist aus den Zuschauern auf den Bahnhöfen u. a. zu erfahren. Fahrverkauf ab 5. Februar 1927 bei den Fahrkartenausgaben Halle, Annaberg, Merseburg und Leuna.
Halle a. S., den 5. Februar 1927.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Sachland Eisenbahn-Betriebsamt Halle a. S.

ARTHUR HERFURTH
ARCHITEKT

KÖTZSCHEN
BEI MERSEBURG

Bauberatung
Entwürfe
Bauplanblätter
Statische Berechnungen
Taxen, Bebauungspläne
Bauleitung

Schule Leuna

Montag, den 14. Februar 1927, nachm. 4 Uhr, findet im Rektorzimmer der Schule die Annahmeh der Schulneuliste aus den Gemeinden Leuna und Dorf Rösen statt. Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis 30. Juni 1927 das 6. Lebensjahr vollenden. Mitzubringen sind der Schulchein und Bauzettel.

Klavierkauf ist Vertrauenssache!

Zuverlässigste Beratung genießen Sie bei der 99 Jahre bestbewährten Flügel- u. Piano-Fabrik von

C. Rich. Ritter, Halle a. S.
Fabrik-Niederlage: Merseburg, Ob. Burgstr. 11

Flügel - Pianos

Größte Auswahl unverwundlicher, tönreicher Instrumente. Billigste Preise, geringe Raten, günstigste Zahlungsbedingungen. Unverbindliche Besichtigung erbeten.
Katalog kostenlos.

5/25 PS 8/40 PS



Das zuverlässigste Auto für Sie!

Verlangen Sie Angebote und Prospekte durch die Vertretung

Gustav Engel Söhne
Tel. 203 Merseburg Gegr. 1888.

Optikerstr. Fischer

Markt 24
Spezialist f. wissenschaftl. richtige Augenläser.
Lieferant aller Krankenkassen.

3 prachtvolle Perser Teppiche

1. Seidenmuster ca. 3x4 m, 1. Herrentimmer ca. 2,50x3,50 m, 1. Wohnzimmer ca. 2,25x3 m, sowie

5 Perser Brücken

in wunderbaren Farben und Mustern sind wegunabhängig zu leb. annehmbaren Preisen schnellstens zu verkaufen. Angebote unter L. F. 400 an **Stabolt Hoffe, Leipzig.**

Merseburger Korrespondent
Führend in Stadt und Kreis
Das Anzeigen Hauptblatt

Zum Besuch der

III. Geflügel - Ausstellung

am Sonnabend u. Sonntag, d. 5. u. 6. Februar im **Gartenhaus** a. d. **hiesigen Blick in Leuna** laden herzlich ein u. d. **Gesellschaft** **zur** **besonderen** **Leuna** **und** **Höfener** **Funde.** Abfahrt mit der Bahn 9.19 vormittags.

ALINGO

Jeder gesunde Kundenwerbung ist die ZEITUNGSANZEIGE

Verein für Heimatkunde.
Sonntag, d. 6. Febr. 1927, vormittags **Bezug** des **Landesanstalt** für **Geschichte** in Halle a. S. zur **Sonderausstellung** **Leuna** **und** **Höfener** **Funde.** Abfahrt mit der Bahn 9.19 vormittags.

Konditorei und Café Schwenke
Jeden Sonntag von 4 Uhr an **Künflertonzert**
Herr Kapelle
H. Lortzen und Orchester in unserm Hause

Preuß.-Südd. Lotterie
Hauptziehung
9. Februar — 11. März
200 000 Gewinne u. 2 Prämien über 48 Millionen RM.

Hauptgewinne
4 zu 500 000 2 zu 300 000
2 zu 200 000 2 zu 100 000
4 zu 75 000 6 zu 50 000

Reichsbank.
Cote:
1/4 1/2 1/4 1/2
15.- 30.- 60.- 120.- RM.

Staatl. Lotterie-Einnahme
Haltliche Straße 25.

Berein der Gastwirte
von Merseburg und Umgebung.
Dienstags, den 8. Februar 1927, nachmittags 3 1/4 Uhr, beim Kollegen **Albrecht, Hoffhäuser**

Monatsversammlung

Wir sind Abgeber von
Kartoffelkuchen
Trockenschafel
Trockenhefe
Fischöl
Futtermais
Futterhafer
Futtergerste

Landwirtschaftlicher Konsum-Verein
E. G. m. b. H., Merseburg

Verein für naturgemäße Gesundheitspflege E. V.
Montag, abends 8 Uhr
Beginn des neuen Kurses
in Anwendungsformen im Herzog Christian.
Der Vorstand, l. l. eingeladen.

Neues Schützenhaus
Sonntag, von 4 Uhr an
großer Ball
Tanz frei!

Wachtung!
Sonntag den 6. Februar
Auf nach Neufchau (Libyris Caffee).
Dort hält der **Gesetzliche**-Verein von nachmittags 4 Uhr an seinen

Fastnachtsball
ab. Von abends 10 Uhr an großer Preis-Wettbewerb. Dazu werden alle Freunde und Bekannte herzlich eingeladen.
Der Wirt. Der Vorstand.

Mittwoch, 9. Februar, abends 8 Uhr, im Tivoli einmaliger

Experimental-Vortrag

Der bekannteste und erfolgreichste Psychologie-Praktiker Leon Harit (Berlin), der erste Schüler von Coué, demonstriert das weltberühmte und vielumstrittene System

Coué

Die Wunder der Suggestion. Harit's Demonstrationen sind stets verbündet und grenzen aus Wunderbare. Mancher Besucher, der noch vorher an Kopfschmerzen, Rheumatische, Nervosität, Migräne, Stottern, Sprach- oder Gehlähmungen, die auf eine Funktionsstörung zurückzuführen sind, litt, verlor unter dem großen Eindruck des Harit'schen Vortrages als er behielt den Saal. Harit hat in über 300 deutschen Städten gesprochen mit überall ausverkauften Häusern. Überall beste Zeitungskritiken. Harit gilt zurzeit als der beste Vertreter der Coué'schen Lehre. Wiener Zeitungskritiken: Harit interpretiert heute wirkungsvoller und eindringlicher als Coué selbst!

Karten 1.-, nummerierte zu 2.-, einschl. Steuer im Vorverkauf Buchhandlung Stellberg.

Rauch-Klub Brasil

Sonntag, den 6. Februar, von nachm. 4 Uhr an

Kappenfest
im Kaffeehaus Weinhaus.

Flotte Musik. Neue Tänze.
Salzburger - Schrammeln.
Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

Stadt-Café
Sonntag, den 6. Februar 1927

Frühshoppen
nachmittags und abends erhit. offenes

Künflertonzert
Kapellmeister **Apitzius.**

Wohlbet! f. Weine! Wohlbet!

Für jeden
der etwas sucht oder zu verkaufen hat, Stellung wünscht oder für einen Posten die geeignete Kraft sucht, genügt eine kleine Anzeige im Merseburger Korrespondent dem führenden (Familien-)Blatt in Stadt und Land.

Zuban

hat's geschafft!

Unsere für Deutschland neuartige Zigaretten-Propaganda hat ihren Zweck, die Außenseiter der Raucherwelt auf unsere vollendeten Zigaretten-Meisterwerke nachdrücklich hinzuweisen, vollauf erfüllt.

Der großen Zuban-Qualitätsraucher-Gemeinde haben sich neue Scharen feinsinniger Raucher zugesellt.

Für die uns aus allen Teilen des Reiches zugegangenen Anerkennungen können wir der Fülle wegen den freundlichen Einsendern nur auf diesem Wege verbindlich danken.

Aber auch denen sagen wir für das uns beweisende Interesse schönen Dank, die in Verkenner der Absicht unsereres straßenabwärts gehenden Propagandaweges zum Ausdruck brachten, daß sie nicht so ganz damit zufrieden sind.

Über moderne Werbearbeiten gehen die Meinungen stets auseinander. Wir freuen uns aber, feststellen zu können, daß überall in deutschen Landen nur ein einstimmiges Urteil über

unsere köstliche „Lucy Doraine“

besteht: sie ist ein Glasstück deutscher Arbeit!

Wie ein stifer Blütenhauch aus fernem Morgenland ist ihr Aroma! Dem Streicheln einer zarten Frauhand über sorgenumwölkte Stirn gleicht ihr milder Duft!

Unsere „Lucy Doraine“ gibt Millionen Freude und Lebenslust, Millionen sprechen begeistert von ihr, kurzum: sie

ist in Aller Munde!

Werden auch Sie Künstler des Geschmacks!
Rauchen Sie Lucy Doraine,
die Zuban-Künster!

Zur Beachtung!

Annahmeschluss für größere Anzeigen am Tage vor dem Erscheinen, kleinere Anzeigen am Tage selbst

bis 9 Uhr vormittags

Piano
Ich neu, schöner Ton, auf
Erschöpfung zu verkaufen
Angebot unter 900 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Hausgrundstück
Waffines, in tadellosem Zustande befindliches
in der Hallischen Straße sofort bei circa 10000.— Mk.
Anzahlung zu verkaufen. Wohnung, 3 Zimmer, Küche,
Zubehör, kann gegen gleich oder etwas kleinere getauscht
werden. **Frankl**, Lindenstraße, Telefon 635.

Lagerräume

parterre gelegen, wenn möglich mit Stall für 2 Pferde
und Wohnung loziert oder später gelocht. Angebote an
die Geschäftsstelle dieses Blattes unter 535

"Eiju"-Metallbetten

Erdmattensystem, Bettstellen, Bettelcouchen, an Eisen- oder Holzgerüst,
Belag: Kork, 7/8 Zoll. — Stuhl- und Bettelcouchen.

Pianos
Beramo u. a.
Spezialapparate
Liders, Halle a.S.
Bismarckstr. 9/10.
Nettete Handlung am Plage.

WEISSE! WIR BRINGEN IN DIESER WOCHEN WEISSE WÄSCHEN ALLEN ARTEN ZU ENORM BILLIGEN PREISEN ZUM VERKAUF!

Damenwäsche

Trägerhemden 75 ¢
aus gutem Hemdentuch, mit und ohne Besatz 1.25 1.05

Damenhemden 1.25
Achselform aus gutem Hemdentuch mit Stickerei 1.80 1.50 1.40

Damenbeinkleider 1.25
aus gutem Hemdentuch mit Stickerei, offen und geschlossen 1.90 1.75

Prinzebröcke 2.20
aus gutem Wäschentuch, schön garniert 3.60 2.90 2.60

Damenhemdhosen 2.50
moderne Fassung mit Stickerei oder Spitze 3.50 2.90

Damenschlüpfer 1.50
aus kunstseidnem Trikot in großer Farbauswahl 2.75 2.25

Damentaschentücher 10 ¢
aus weißem Batist, glatt und mit Hohl- saum 30 20

Spitzentaschentücher 30 ¢
. 50 40

Knaben- und Mädchenhemden
in allen Größen

Wäschestoffe

Hemdentuch 35 ¢
mittelkräftig, 80/80 br. 55 45

Renforcé 60 ¢
Madapolame, feinfädig, 80/80 breit 90 70

Double Renforcé 90 ¢
Marke Edelweiß, 80 cm 1.10 1.—

Hausfrauentuch 55 ¢
ohne Füllappretur, die bewährte be- kannte Marke Treifer und Magnet, 80 cm 75 65

Makotuche 60 ¢
für ganz feine Wäsche, 80 cm 80 70

Roh-Nessel 22 ¢
feinfädig, für Gardinen u. Vorhänge, 81/88 40 30

Roh-Nessel 75 ¢
kräftig, für Bettlaken, 123/154 1.— 90

Louisiana 60 ¢
in leinenartiger Ausrisung, für Bettzeuge 80 Kissenbreite 90 75

130 Deckenbreite 1.50 1.25 **95 ¢**

Streifsalin 88 ¢
bewährte Marken, für Bettzeuge 80 Kissenbreite 1.20 90

130 Deckenbreite 1.80 1.50 **1.35**

Haus- und Bettwäsche

Wischtücher 25 ¢
rot mit Kante, 45/80 60 45

Staub- und Poliertücher 15 ¢
Uni. m. Kante u. limit. Leder 30/35, 35 25

Küchenhandtücher 30 ¢
f. grau Dreif. u. Gebild 38/45 40 35

Küchenhandtücher 60 ¢
aus starkem halb. Drell und Jaquard 45/46 80 70

Stubenhandtücher 40 ¢
a. Augendrell m. rot. Kante 46/48, 80 60

Stubenhandtücher 75 ¢
weiß Drell u. Jaquard 46/48 1.25 1.—

Bettbezüge 6.50
(1 Decke, 1 Kissen)
aus glatt. Linnen m. gestickt. Kissen

Bettbezüge 10.00
(1 Decke, 2 Kissen)
Linnen reich ges. ickt
oder prima Stangenlein

Betttücher 3.00
140/200
a. uni. K. etonm, einl. od. Hohlbaum 5.- 4.-

Betttücher 2.50
140/200
aus weich. Molton mit ecubfarb. Kante 4.50 3.—

Otto Dobkowitz, Merseburg

Beachten Sie unsere Auslagen und Dekorationen!

| | | |
|--|--|--|
| <p>Annahme von Spareinlagen unter günstiger Verzinsung</p> | <p>Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co. Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Filiale Merseburg</p> <p>Burgstraße Nr. 21 Reichsbank- Girokonto</p> | <p>Ausführung aller sonstigen in das Bankfach fallenden Geschäfte</p> <p>Fernsprecher Nr. 623 Postcheckkonto: Leipzig Nr. 82 831</p> |
|--|--|--|



Merseburger Korrespondent

Illustrierte Wochenbeilage



Der Kahle Astenberg im Schnee

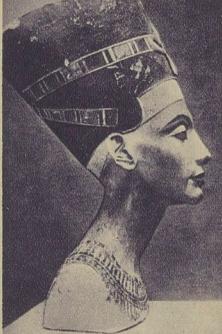
Der 28 m hohe Astenbergturm auf dem 841 m hohen Kahlen Astenberg im südlichen Westfalen bietet eine wundervolle Aussicht über die reichen Gefilde des westfälischen Landes und auch über das Rothaargebirge, den im preussischen Regierungsbezirk Arnberg gelegenen Teil des Rheinischen Schiefergebirges, zwischen der oberen Eder und der Lenne



Links: Prof. Franz v. Stud wurde zum Ehrenbürger der Universität München ernannt. Der 1906 geborene Künstler ist als Maler und Bildhauer sowie als Führer der Münchener Expression bekannt geworden
(Pressephoto)

Links: Major a. D. von Hochwächter der neue Kurdirektor in Baden-Baden. Von Hochwächter ist eine weitgereiste Persönlichkeit, der die Mittelmeerländer, Rußland, Persien, Indien und ganz Ostasien genau kennt, er ist auch in Sportkreisen eine bekannte Erscheinung
(Pressephoto)

Rechts (Oben): Dr. F. Spalkovsky der neue Gesandte der Tschechoslowakei in Berlin; er war früher Gesandter in Tokio und Washington
(Pressephoto)



Rechts: Die größte Kirche Amerikas wird jetzt in New York errichtet. Ihr Turm soll 125 Meter hoch werden und 57 Glocken enthalten
(Pressephoto)

Links: Der Kopf der ägyptischen Königin Nefertiti der sich in Berlin befindet, wird von der ägyptischen Regierung zurückverlangt
(Pressephoto)



Oben: Festschichtigkeit im Rheinland. Festwagen mit drastischer Darstellung des Wohlstandes unserer Zeit
(Pressephoto)

Unten: Urbarmachung von Niedland rechts der Ems. 90.000 Morgen bisher brachliegender Moore werden durch den Bau eines Kanals in Kulturland verwandelt. Das Bild zeigt die Befestigung des Kanalbettes durch Zwerfbänne
(Pressephoto)



Zentralisiertes Schreibmaschinenbüro durch Fernsprecher bei der Oberpostdirektion Berlin. Von allen Büros des Hauses können Diktate durch Fernsprecher in die Maschine diktiert werden. Die Übertragung erfolgt durch Kopfhörer und Mikrophon. Durch einen Schlüssel kann das Mikrophon ausgeschaltet werden, so daß der Diktierende das Schreibmaschinengeräusch nicht hört
(Pressephoto)



Aus der Jagdausstellung (Ornitho-Boche) 1927 in Berlin. Interessante prämierte Beutestücke aus aller Herren Länder
(Pressephoto)



Theodor Köfner der Senior der mitteldeutschen Zeitungsverleger
(Bronzestatuette von Paul Juckoff, Skopau)

Führende Männer in den chinesischen Ereignissen



Wang-Chih-Juan der zwischen den Parteien diplomatisch vermittelt



General Chang-Tse-Chiang



Bild rechts (Oben): Der russische General Borodin der bolschewistische Berater der Kantonregierung



Marschall Tschang-Tso-Lin Oberbefehlshaber in Nordchina



General Wu-Pei-Fu der größte Gegner Tschang-Tso-Lins

Bild links (Oben): Eugen Eshen der vielgenannte Außenminister der Kantonregierung





Heidellandschaft beim Großenfee



Weg nach Groß-Hansdorf
Links (Obal): Weg nach Großenfee
Unten: Am Großenfee

Bilder aus der Süd-Stormarnischen Schweiz

(phot. W. Petersen)



Zeit der Eröffnung der Wald-
dörferbahn Wobdorf-Groß-
Hansdorf wird die nordöstlich
von Hamburg gelegene schöne
Gegend mit Recht besonders
stark besucht

Links: Hoidsdorfsee
Unten links: Am Großenfee



Am Großenfee



HUMOR UND RÄTSEL

Kreuzworträtsel

| | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| 9 | | | | 10 | | | |
| 11 | | | | | | 12 | |
| | | | | 13 | | | |
| | 14 | 15 | 16 | | | | |
| 17 | | | | 18 | 19 | 20 | |
| 21 | 22 | | | | | | 23 |
| 24 | | | 25 | | | 26 | |
| 27 | | | | | | 28 | |
| 29 | | | | | | 30 | |

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer

Figurenrätsel: Wangel, Kemmer, Kanne, Kaimund, Obel, Lagerbuch, Camos, Albrecht, Schalmel — Erkenn dich selbst! — Silberrätsel: 1. Sertori, 2. Andernach, 3. Grafsitz, 4. Zagore, 5. Jutisil, 6. Graupen, 7. Ester, 8. Lunge, 9. Afop, 10. Ural, 11. Sines, 12. Sibirien, 13. Rhodos — Solche Küster helfen nicht! — Versrätsel: Coge, Coge, Coge, Magisches Dreieck: Nieder, undau, undus, Bour, das, tu, r. — Magisches Quadrat: Dama, Agma, Nira, Lumb, Sabl. — Wirtenartenrätsel: Seibrom am Tiedar. — Schachaufgabe: 1. De8-d5, Td7; 2. Dd8-K7, 3. Td8-mat. 1... Td7; 2. Td7-mat. 1... Td7; 2. Dd8-K7; 3. Td8-mat.

Magisches Quadrat

6 5 4 3 2 1 0 0 0 0 0 0. Aus diesen Buchstaben bilde man vier Wörter, die, von oben nach unten und von links nach rechts gelesen, folgende Bedeutung ergeben: 1. Farbe, 2. Musikinstrument, 3. nord. Gott, 4. Schutzmittel gegen Wassergefahr.

Wirtenartenrätsel

In welcher Hafenstadt betrat die Dame zum ersten Male europäischen Boden?
Emma Leads

Gitterrätsel

Die Buchstaben dieser Figur sind so zu ordnen, daß die entsprechenden waagerechten und senkrechten Reihen gleichlautende Wörter folgender Bedeutung ergeben: 1. Vortuglerische Insel, 2. Stadt in Preußen, 3. germanischer Volkstamm.

Köbelsprung

| | | | | | | | |
|-------|--------|-------|-------|--------|-------|-------|------|
| wenn | ich | be | Sim | | | | |
| bab' | ün | mel | sch | den | su | | |
| den | der | die | fe | der | geb'e | das | Troß |
| an | der | am | es | wenn | dig | badt | was |
| kann | bab' | kult | läßt | ker | mich | mir | und |
| sich | bild' | Nak | man's | ge | freu | ter | in |
| ich's | te | auf | ich | gleich | bei | beist | be |
| dann | scherr | doch | hät | be | es | ge | Welt |
| gebet | be | nicht | als | ich | mein | | |
| bair' | Sers | | | | | | |

Senkrecht: 1. englischer Schriftsteller, 2. Stadt in Italien, 3. bekanntes Silbnernehmen, 4. Volkschiffsteller, 6. Wasserbehälter, 7. Vorkantag, 8. Stoffart, 10. Zeit des Paulus, 13. Gehalt in der deutschen Heidenlage, 16. Beförderungsgerät, 17. Zeit der James, 19. Käsegericht, 20. Dfiterinsel, 22. Gejangsstück, 23. Märchenfigur, 26. japanischer Staatsmann.
Waagrecht: 1. Sehgelegenheit, 5. biblische Person, 6. altes Aftemmaß, 10. Mufe, 11. Westofiate, 12. Hohlmaß in Siam, 13. Behälter, 14. Name, 18. Kampfplatz, 21. indischer Alet, 24. Vapaingattung, 25. Wagenhaus, 27. Atergenmäts, 28. französischer Bildbauer, 29. Geliebte des Zeus, 30. Würdengeldchen.

Silberrätsel

a, beth, bee, de, di, doll, dom, e, ent, ent, gi, graph, hal, i, i, in, le, li, ma, na, ner, o, ri, ro, ru, sa, si, lol, te, tri
Aus diesen Silben bilde man 11 Wörter folgender Bedeutung: 1. Banktschischer Ausdruck, 2. männlicher Vorname, 3. Weltteil, 4. ein durch den Rundfunk weitbekannter Ingenieur, 5. Gesellschaftsspiel, 6. weiblicher Vorname, 7. amerikanischer Volkstamm, 8. ältere Erfindung, 9. Wagnersche Opernfigur, 10. ägyptische Halbinsel, 11. Stadt in Oberitalien.
Die Anfangs- und Endbuchstaben dieser Wörter, nacheinander von oben nach unten gelesen, ergeben einen beachtenswerten Merkspruch.



Vorsichtig. „Würden Sie einen Mann einen Feigling nennen, wenn er sich weigert, sich zu duellieren?“ — „Wenn ich das vorher ganz sicher wüßte, warum nicht!“

Besteckter Merkspruch
Heine, Bonnemont, Strauch, Biene, Geist, Wagen, August, Keil, Anemone, Traun, Fenschel, Kiste, Nichte, Kluge, Lampendochse, Leiste, Aftsch, Cerie, Keim, Nemesis, Traumstein, Kente, Halstuch, Kaufmann, Ungarn, Hundert, Viehzucht, Meiler, Bierbaum, Jugend

Diese Wörter enthalten einen beachtenswerten Ausspruch des Dichters Logau. Die zur Wortbildung benötigten Silben sind den Wörtern ohne Bedeutung der Reihenfolge und ohne Rücksicht auf Silbentrennung zu entnehmen.

Ein kleiner Egoist

Mutter: „Kranz, gib doch deinem Schweslerchen auch ein Stück Wurf! Gewisse Freude ist doppelt Freude.“ Franz: „Das schon. Aber geteilte Wurf ist nur halbe Wurf.“

Musweg

„Ich befürchte, lieber Actur, daß du mich nur meines Gutes wegen liebst!“ — „Meinst du, nun, dann können wir es verkaufen!“

Bedenklich

Hänschen: „Da drüben auf dem Leetvie kommt der Papa.“ Mutter: „Auf welchem, mein Junge?“ Hänschen: „Auf beiden, Mutter.“

Druck und Verlag: Bild und Buch Verlag, Berlin SW 19
Verantwortlicher Redakteur: Max Biele, Berlin-Tempelhof

EDISON ALS ACHTZIGJÄHRIGER!

Am 10. Februar feiert Edison seinen achtzigsten Geburtstag. Die Worte hört man wohl — allein es fehlt der Glaube, denn nach wie vor, wie seit Jahrzehnten, wie seit weit über einem halben Jahrhundert gehen aus seinem Laboratorium Erfindungen in die Welt, treffen von hier aus bei den Patentämtern in ununterbrochener Folge Anmeldungen ein. Gegenwärtig beziehen sich diese Anmeldungen auf den drahtlosen Verkehr, sie geben Kunde, daß Edisons Mächtigkeiten und daß seine erfindungsreiche Denkmacht durch das Alter keinerlei Einbuße erlitten haben. Keisig und unermüdlich wie von jeher hat er sich dem neuesten Gebiete der Technik zugewendet. Das war ja stets sein Grundlaß. Wo ein neuer Weg eingeschlagen wurde, da erscheint sofort auch Edison mit seinen Erfindungen. Hier liegt die Ursache seiner so zahlreichen Erfolge. — Niemals sich mit Beurlaubtem abgeben, immer Neues ausbauen, unbearbeitetes Land bestellen, Bahnbrecher sein!



Edison probiert seinen „Telewriter“ aus, einen aus dem Phonographen hervorgegangenen Apparat, der das ins Telefon Gesprochene sofort aufzeichnet, so daß es später wieder abgehört werden kann. Dadurch wird der Wortlaut der Telefongespräche in authentischer Weise festgehalten.

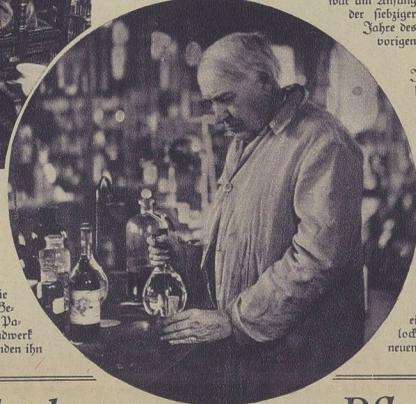
Rechts (Kreis): Edison in seinem chem. Laboratorium

Befolgen wir seinen Lebensweg, so lehren uns die Tatsachen, wie er dieses Ziel stets vor Augen hatte. Erst amerikanisch ist der Beginn seiner Laufbahn. „Geld verdienen“ heißt in Amerika die Devise. Darum gibt sich Edison erst gar nicht damit ab, ein Handwerk zu erlernen. Als Zwölfjähriger wird er Zeitungsjunge. Wie finden ihn

auf Bahnhöfen und in großen Zügen, die von den Vereinigten Staaten nach Kanada fahren, wo er seine Zeitungen austrifft. Aber das ist nur ein Anfang. Sein Ehrgeiz führt ihn bald zu neuen Taten. Er will Chemiker werden. Deshalb beginnt er zu experimentieren. Aber eine Explosion macht seinen Versuch bald ein Ende. Dann erlernt er das Telegraphieren. Es gelingt ihm, eine Anstellung bei einer Telegraphengesellschaft zu erhalten. Trotz der langen Arbeitszeit will er zu seinem Gehalt noch etwas hinzuverdienen. Darum richtet er eine kleine mechanische Werkstatt, in der er allerlei Reparaturen an Handwerkszeug und an Uhren ausführt. Da in dem Städtchen Milan, wohin man ihn versetzt hat, nicht viel zu holen ist, und da hier alle Mittel zur Fortbildung fehlen, so kauft er mit einem Kollegen in Indianapolis. Seine Beschäftigung besteht hier darin, die Telegramme, die auf einer Leitung ankommen, aufzunehmen und sie dann auf einer anderen weiterzulegraphieren. Edison überlegt sich, daß er dabei doch eigentlich ganz überflüssig sei, sobald es gelingt, eine mechanische Vorrichtung herzustellen, die das ankommende Telegramm auf die andere Leitung überträgt. Nach längerem Probieren hat er diese Frage gelöst. Seine erste Erfindung ist gemacht, die sofort von der Gesellschaft übernommen wird, bei der er angestellt ist und die ihm somit einträgt, daß er in der Werkstatt, die er sich einrichtet, weitere Erfindungen ausarbeiten kann. Bald ist Edison fabriksbesitzer. In seiner Fabrik, die die für die damalige Zeit — es war am Anfang der sechziger Jahre der vorherigen



Edison und sein „Leichter Akkumulator“ Die im Gestell des Karrens untergebrachte Akkumulatorenbatterie genügt, um den darüber befindlichen Scheinwerfer derart mit Strom zu speisen, daß eine Lichtstärke von drei Millionen Kerzen erreicht werden soll.



Jahrhunderts — beträchtliche Anzahl von 300 Arbeitern beschäftigt, werden ausschließlich seine Erfindungen praktisch ausgeführt. — Da taucht ein neues Gebiet auf: die elektrische Beleuchtung. Zahlreiche Erfinder bemühen sich, brauchbare elektrische Lampen herzustellen. Sofort wendet sich Edison diesem ausfindungsreichen Zweig der Elektrotechnik zu und bald hat er ein Haus mit elektrischer Beleuchtung versehen, dessen Lampen beweisen, daß man tatsächlich mit Hilfe des elektrischen Stroms ein dauernd und ruhiges Brennen Licht erzeugen kann. Kost zur gleichen Zeit gewinnt — wiederum als neues Gebiet — die Telefonie Verbreitung. Edison erfindet ein Telefon. Dann kommt eine Erfindung, die es gestattet, auf einem einzigen Draht gleichzeitig vier Telegramme, zwei in jeder Richtung, zu befördern. Er baut eine Einrichtung zur Bestimmung der Lichtstärke, ein Photometer. Dann eine Dynamomachine. Dann einen Elektrizitätsmesser. Dann den Phonographen. Dann erfindet er eine neue Art von Siedlungsbaum — und so geht es weiter von Erfindung zu Erfindung durch ein ganz langes Leben hindurch. Etwas ist es das Neue, das Edison leckt und in das er sich reich genug einarbeitet, um selbst Neues auf neuem Gebiete zu schaffen. Dr. A. K.

Ein Wunderwerk der

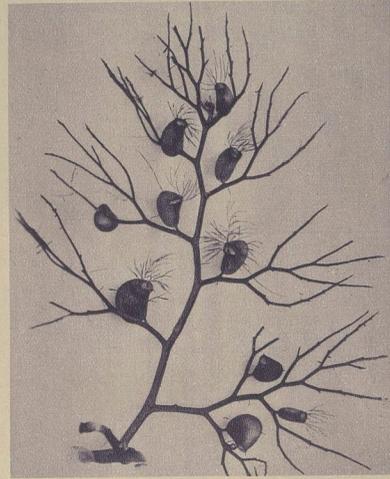
Als vor rund 150 Jahren zum ersten Mal eine fleischfressende Pflanze beschrieben wurde, da wiesen selbst berufene Kreise das als Fabel an. Auch später wurden solche immer wiederkehrenden Behauptungen keiner Prüfung für wert erachtet, bis endlich 1875 Darwin's Buch „Fleischfressende Pflanzen“ erschien und diese Zweifel endete. Heute kennt der Botaniker nicht weniger als 500 solcher Arten, darunter allein 200 der so interessanten Wasserschläuche, die vorwiegend sich in den Tropen finden. Doch auch bei uns sind einige vorkommen, von denen die hier dargestellte Art besonders häufig ist. Sie lebt in stehenden Gewässern und hat, da sie des Haltes nicht bedarf, nicht einmal Wurzeln, sondern nur ein Stängel, der aus dem Wasser emporragt. Die Blätter sind klein, teils und Licht, Luft und Nährsalze direkt aufnehmen. Das Mark der Blätter aber sind die kleinen roten, roten oder dunklen Kapseln, die in der Blüte stehen. Sie spielen nämlich eine lebenswichtige Rolle, sind es doch reifende Früchte, die in der Blüte stehen. Die am Eingang stehen, sondern einen Schirm ab, der von den wässrigen Lebenssaft gen genommen wird. Sei es nun, daß die mikroskopisch kleinen Krebschen, Würmer, Mückenlarven und dergleichen mehr, die sich in Menge vor den Blässchen tummeln, noch mehr der angenehmen Speise in deren Innern zu finden hoffen oder daß sie Schutz vor den Feinden suchen, sie dringen ein und sind dann rettungslos verloren, da ihre Referenz sich wohl nach innen, doch nicht nach außen öffnen läßt, weil sie auf ruhmglühender Widerlager ruht. Man säht denn auch oft schon 20 Organismen in solchem



Ein blühender „Wasserschlauch“

Pflanzenwelt Von Dr. Johannes Bergner

der Fischbrut recht gefährlich werden. — Wenn dann im Herbst die oberen Wasserschichten immer kälter und trüblicher werden, dann bildet unsere Pflanze sogenannte Winterknospen, indem die Spitzen ihrer sprossartig dicken Blättchen produzieren, die fest geschlossen einem etwa linsengroßen Ballen gleichen. Diese werden entweder schon im Herbst frei und im Frühjahr wieder verpackt oder sie finden mit der nun absterbenden Mutterpflanze, in deren Luftkammer das Wasser dringt, zu Boden, um erst durch Wasser mit Sauerstoff überzogen sind, so bleiben sie an Wassersegen hängen, die sie verschleppen, bis sie in anderen Teichen durch Pugen des Viehweides wieder frei werden und versinken. Der Keimling wurzelt dann am Boden, bis später eine Trennungsschicht die Pflanze von der Wurzel löst. Da unser Wasserschlauch zudem auch noch Luftsprossen bildet, die dank ihrer muschelförmigen, an der Basis des Wasserschlauhs die Pflanze sehr erleichtern, doch abgeschnitten sich wieder zu Wassersegen wandeln, so ist damit erwiesen, daß er von Wassersegen abstammt, wie sie noch jetzt sich in den Tropen finden. Das deutet auch die leuchtend gelben Blüten an. Auch sie sind wunderbar durch den sinnreichen Mechanismus, der im Dienste der Befruchtung steht. Auf der zur Anflugstampe wie geflossenen Unterlippe landen nämlich leichtschwingende Insekten, die auf der Suche nach dem süßen Nektar sich mit dem Kopf gegen die Oberlippe stemmen und so die untere, auf der sie sitzen, abwärts zwingen. So wird denn durch das eindringende Insekt der ihm anhängende Pollenstaub übertragen. Da aber fliegende Insekten auf dem Wasser seiten sind als auf dem Lande, so bleiben diese Liebesboten oftmals aus. In diesem Falle ist die Blüte auf Selbsthilfe angewiesen, wobei die Narbe, der den Blütenstaub aufnehmende Teil des Fruchtknotens, sich so zusammenrollt, daß er schließlich die Staubbeutel berührt und so die Bildung der Kapsel frucht in die Wege leitet. — Der Wasserschlauch bietet des Interessanten also mehr als genug und ist deshalb für jeden, der im aufsteigenden Buche der Schöpfung lesen kann und will, ein Wunderwerk.



Zweig unseres gewöhnlichen Wasserschlauches mit fadenförmigen Blättern, an denen die schlauchartigen Tierfallen sitzen

Merseburger Korrespondent

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Entlirbt des Stadt- und des Landkreises Merseburg

mit dem wöchentlichen Anhang: Am häuslichen Herd
Minutierte Beilage, der Industrie- und Gewerbezeitung
Garten, Land und herd

Maßstab: 1:100000
Karte: 1:100000
Verlag: 1922

Erste Ausgabe monatlich, mit Ausnahme der Sommer- und Winterferien.
Preis: 1,00 M.
Verlag: 1922

Verlag: 1922
Preis: 1,00 M.

Nr. 30

Samstag, den 5. Februar 1922

53. Jahrgang

Offener Brief an die Regierungsbehörden

Merseburg, 5. Februar.

Die Presse hat nicht nur die Pflicht, den Tagesereignissen Bericht zu erstatten, sie muß bei einschneidenden Wendungen auch den Wert zu öffentlicher Stellung haben. Wenn wir uns heute mit einem offenen Brief an die Regierungsbehörden wenden, an den Herr Minister des Innern, wie an den Herrn Regierungspräsidenten uneres Bezirks und den Herrn Landrat uneres Kreises, so bewegt uns dabei die Sorge um die Neugestaltung der kommunalen Verhältnisse unserer Heimat. Das tausendjährige Merseburg und der junge Zweckverband Leuna-Lausen stehen sich gegenüber, und es sind Kräfte am Werk, die einem Ausgleich der Interessen entgegen sind. Wir erbitten die Aufmerksamkeit der Behörden auch einmal für nicht familiäre Angelegenheiten. Wir haben das Recht, unsere Zeitung befreit zu den wichtigsten Mängeln, die ungeachtet aller daraus entstehenden Nachteile, während der schweren Jahre seit 1918 stets die entgangene Arbeit der Regierungen verzeihen haben. Niemals befehligen wir uns an der schlechten Seite gegen die führenden Männer; persönliche Angriffe wird man in den Zeitungsfeldern unseres Archivs vergeblich suchen. Wir wollen davon kein Stillschicken machen, und erwidern das nur, damit unser offener Brief nicht von vornherein mit anderen Maßnahmen dieses Namens verwechselt wird. Er ist getragen von der Achtung auch vor dem Richter anderer Ansichten, insbesondere von der höchsten Achtung vor den amtlichen Vertretern des preussischen Staates. Im Vertrauen auf die Objektivität der Männer, die den Staat vertreten, und mit Ausschaltung aller Vorurteile für einzelne Gruppen oder Parteien nur auf den gerechten Ausgleich der Interessen bedacht sein müssen, erbitten wir die objektive Prüfung uneres Briefes für die kommunale Grenzsetzung in Stadt und Land Merseburg.

Arbeitslosigkeit überfließen; dadurch ergibt sich für das Gemeinwesen durch die starke Belastung mit Industrieerzeugnissen eine bedeutende Steigerung der sozialen Lasten. Wir wollen nur die wichtigsten aufführen. Der Vorwurf der Rückständigkeit gegen Merseburg ist geradezu stehende Redensart geworden. Selten wird dabei berücksichtigt, daß die Stadt trotz schlechter Verhältnisse noch vor dem Kriege mit größtem Fleiß ein wirklich modernes Krankenhaus gebaut hat, dessen Ruf, namentlich in chirurgischer Beziehung, dank seiner ausgezeichneten ärztlichen Leitung, unbestritten ist. Von der letzten Jahre mußte, aller Finanznot zum Trotz, im Krankenhaus ständig gebaut werden. Erst vor kurzem wurde wieder eine bedeutende Erweiterung vorgenommen. Auch diese reicht nicht aus. Der Erziehung unserer neuen Einwohnerviertel werden wir uns nicht entziehen können. Es wird das lediglich durch das rasche Anwachsen der Einwohnerzahl infolge der Industrieerzeugung bedingt. Das gerade bürgerliche Bevölkerungsteile, welche schlecht untergebracht sind, Krankheiten befallen und ausgelegt sind, wird niemand befehlen. — Auch in der Wohlfahrtspflege wachen die Anstrengungen ständig. Auch hier liegt natürlich die Wurzel alles Übels im Wohnungssektor. Es ist noch nicht möglich gewesen, ein Kinderheim einzurichten. Früher kam man mit den Einrichtungen der charitativen Vereine gut aus. Jetzt ist es oft nicht möglich, bei dringenden Notständen abzuhelfen. Selbstverständlich ist auch unter Schutz und durch die Rückständigkeit der Industrie bedehnt mehr bedehnt. Auch hier hört man oft den Vorwurf der Rückständigkeit, ohne zu bedenken, daß in den letzten Jahren eine Umgestaltung stattfand, die es ermöglichte, den Volksschulbetrieb aus dem ungeliebten Schulhaus herauszunehmen. Ein Volksschulbetrieb ist trotzdem notwendig und bringt neue Leben. Bei der Berücksichtigung des Saalewassers durch die Abwässer der Industrie ist ein Hallenbad im Stadtbereich notwendig. Der Bau eines Stadthalls kommt hinzu.

binden, Modernes und Neues zu mischen, Fortschritt und Rückstand unter ein Joch zu bringen. Dabei bedeutet verarmt, alt und rückständig natürlich merseburgisch. Eine tausendjährige Vergangenheit ist freilich eine Last. Wir erinnern an das Goethewort über Amerika. Wir haben die amerikanische Entwicklung vor den Augen, während unsere Erzeugnisse von den Baumleitern der Borzart nicht nach den Gesichtspunkten angesetzt wurden, die heute gelten. Sammler entziehen nämlich Feststellungsinteressen (Wohnungsbau) ist in der gleichen Lage, die Altstadt von (Hessen ist auch trumm und eng). Der Vorwurf der Rückständigkeit mag für manche zutreffen. Er bleibt deshalb doch ungerecht. Nur ein reicher Mann ist in der Lage, sein Haus fortgeschritten auszubauen und sich Zentralheizung, Warmwasserheizung und alle hygienischen Einrichtungen zu schaffen. Der Unbemittelte muß sich behelfen. So hat man auch über unsere Selbsthilfeeinrichtungen gearbeitet, aber kein Bürger hätte den Familien in zwar sehr einfachen, doch geräumigen Häusern wohnen können. Merseburg war seit mehr als 100 Jahren Wohnortstadt und seine kommerzielle Entwicklung hat darunter gelitten. Wir können die geschichtlichen Beweise erbringen. Es gibt in bestehenden Verhältnissen. Garzision und Beamtenschaft leben hier wie in einer wohlverordneten Burg unter sich. Halle wurde die Großstadt, Merseburg blieb die Beamtendorf. Seine Steuerkraft war bescheiden. Daran ist die Einstellung der Staatsbehörden mit der Bevölkerung (jetzt ist es den Behörden hier nicht modern genug). So hat man jetzt aber auch von Staats wegen nicht einseitig sein und sich von dem Unmut über „Rückständigkeit“ leiten lassen. Gerade die Beförderungsliste unserer Stadt verpflichtet die Behörden, jetzt für einen gerechten Ausgleich zu sorgen. Es ist nicht einzuwenden, inwiefern die Mutterstädte der Industrie durch einen Steuerergleich ihren Muttercharakter verlieren sollen. Waga haben wir die Juristen, daß sie nicht Garantien finden sollen, um die bisherige ererbte Entwicklung der neuen Siedlung im gleichen Geist und Zeit fortzusetzen. Überhaupt ist es der Grundcharakter, alt und neu absolut gegeneinander aufzuheben. Auch in den neuen Siedlungen gibt es schon wieder Einzelheiten, welche die Zubehörfähiger Architekten heute anders lösen würden, als ehemals. Es liegt uns nicht fern, daß die schöne Siedlung Neu-Blößen in der Flughafenbauzone liegt. Man leidet auch in einer so jungen Siedlung schon unter einem Traditionsfehler. Und schließlich liegen auch mitten im neuen Stadtbild weitere Kräfte und alte Häuser mit schmiedrigen Bauernhöfen. Wie der Siedlungsplan hier einen allmählichen und großzügigen Ausgleich vorseht, ebenso kann auch eine Art Finanzergleich mit der Nachbarstadt Merseburg kommen. Das ist tausendjährig ist, wird nicht hindern. Und zur Veranschaulichung, daß die alte nur mit Eintragsregeln bestrachten, sei es gelang, neuhumburgisch ist bei uns nur noch die Domkrypta. (Sinsig ist hier.)

Am Montag wird der preussische Innenminister Graf Wittke in Merseburg eintreffen und am Dienstag eine Besichtigung des Leunawerkes und seiner Siedlungen vornehmen. Der preussische Wohnrauminstitut Herr Kiefer kommt einige Tage später. Es handelt sich nach uneren Informationen um die Zusammenfassung der jetzt im Vollener Zweckverband verbundenen Gemeinden zu einer Einheitsgemeinde, wie weit dabei auch solche Landgemeinden einbezogen werden sollen, die augenscheinlich nach nicht zum Zweckverband gehören, wie weit insbesondere der Zweckverband Zwickauer mit einbezogen werden soll, ist uns unersichtlich nicht bekanntgegeben. Jedenfalls handelt es sich um die Gründung der „Saalestadt“ als einer kommunalpolitisch völlig selbständigen, mit der Nachbarstadt Merseburg in feiner Weise verbundenen Gemeinde. In maßgebender Stelle soll man einschließen sein, diese Neubildung rasch und durch Geleg zu vollziehen und damit alle Schwierigkeiten, die dem Mann einmal bei den nächstbesten Verhandlungen, indem bei den Nachbarstädten entgegenzusetzen, kurzgefaßt zu beenden. Da man die Nachbarn nicht beirrt, auch ihre Verhältnisse nicht studiert hat (nach uneren Informationen haben die Regierungsbehörden keine statistischen Erhebungen angefertigt), da man vielmehr die schöne, moderne, mit reichen Mitteln erbaute Siedlung im Schatten der dreizehn kleinen vereinzelte betrachtet, ist hier Material vorliegt, das bei der Prüfung der kommunalen Grenzfragen zu einem Einbruch der nachrichtlichen Verhältnisse geradezu zu führen. Wir können hier nur den wichtigsten Material hervorheben. Auch Halle und Weizsfelds um hat statistisch Wichtiges sagen.

Auch andere öffentliche Einrichtungen bedürfen infolge der starken Bevölkerungsbewegung der Erweiterung oder Umgestaltung. Der Schachhof ist bereits modernisiert worden. Er mußte doppelt so groß hergerichtet werden, wie vorher. Wir schätzen die Kosten auf 400.000 Mark. — Wo mehr Leben, da mehr Schulen. Der Friedrichhof, der unter normalen Verhältnissen noch lange ausreichte, wird jetzt fast beansprucht. Die Schaffung eines Generalfriedhofes ist eine Frage der Zeit. Auch an einem Remontierungsbau müssen wir denken. Woher sollen wir aber die Mittel nehmen? — Endlich reicht auch das Wasserwerk nicht mehr zu. Es ist von der Industrie angefordert. Ein Neubau ist erforderlich. Unter einer Million wird er sich nicht durchführen lassen. — Auch die Kanalisation muß natürlich erneuert werden. Dazu gehört die Schaffung eines Kanalisationsnetzes. Geht es nicht, so werden die schädlichen Vorurteile der Rückständigkeit erhoben. Es wäre wichtiger, statt der Vorurteile man uns das Geheimnis der Dufatenbesichtigung!

Endlich noch ein Gesichtspunkt, besonders wichtig für die Führer der Staatsbehörden, an die wir uns wenden. Der Herr Landrat, der Herr Regierungspräsident, der Herr Innenminister. Sie werden die können und mögen nicht bei Arbeiter mittleren und feiner aus den gebracht uns fern bestimmen auf eine Sozialen Wirtschaft Ausgleich bauten die Wohlfahrt Siedlung Siedlung ein Maß im Stadt Soll der Vi

In den zehn Jahren der raschen und großzügigen Entwicklung der mitteldeutschen Industrie hat sich eine starke Bevölkerungsbewegung vollzogen. Bedeutende, neue Anlage und Ausdehnung neuer Siedlungen sind entstanden — eben die „Saalestadt“. In der Hauptsache aber ist der alte Zustand geblieben, nach dem die dreizehn Arbeiterorten nicht in der Nähe des Werkes angeordnet wurden, sondern von weiter täglich zur Arbeitsstätte antreten. Sie litten und haben weiterhin in den alten Nachbarn, die dadurch in einer Weise überfordert sind, die freilich von den schönen Wohnverhältnissen der neuen Siedlung weit absteht. Wir möchten nur wünschen, der Herr Minister bekäme bei seinem Besuch nicht nur vorbildlich gebaute, modern eingerichtete Siedlungshäuser zu sehen, sondern auch die Unterseite des Durchschnitts der Leunawerker in Merseburg, Halle und Weizsfelds u. a. m. Wir bezweifeln, ob man in den Anstalten auch wirklich eine klare Vorstellung von dem Wohnungssektor hat, das in diesen Städten besteht, und das sie aus eigenen Mitteln um so weniger zu beheben in der Lage sind, als die Zahl der zukünftigen Industrierbeiter noch ständig wächst. Am Herbst 1920 wohnten bereits 2300 Leunawerker in unserer Stadt. Seitdem sind noch über 2000 Arbeiter zugezogen, eine Erscheinung, die mit den gewaltigen Neubauten des Werkes zusammenhängt. Die Stadt hat ihr Möglichstes getan, um den unglücklichen Wohnungsektor zu neuern. Für die 150 für Leunawerker errichteten Wohnungen ist mehr als eine Million Mark aufgewendet worden. Das erscheint wenig im Auge von Leuten, die mit großen Entschlossenheit zu rechnen gewohnt sind. Man braucht sich aber nur die Basis anzusehen, die eine unermessliche Wohnungsnot besteht, um zu einer anderen Bewertung der Millionensumme zu gelangen. Es wird oft betont, daß dem Nachfrager das Wohnungsproblem, den auch der größte Optimist nicht abstreifen kann, gegenübersteht die überaus günstige Konjunktur für den mittleren und kleinen Handel. Freilich ist die Steigerung des Umlages eine erhebliche Last, doch soll andererseits bei den jetzigen Löhnen niemand die Raufahrt bei

Auch der überaus gesteigerte Verkehr macht die Lage der Stadt schwierig. Es ist in den letzten Jahren wiederholt behauptet worden, Merseburg sei ein westentlegenes Städtchen. Freilich, der Domplatz und die Dompforte sind menschenleer. Wer ist aber in den Gassen und Zugangstraßen bewegt, der wird nicht gerade finden, daß Merseburg westentlegen ist. Der Durchgangsverkehr ist ganz gewaltig. Die Schienenstrahlen des Reichsbahns ergeben 10 v. H. der gesamten Verkehrsleistung des Reiches. Ein großer Teil davon wird von den Kohlenhandlungen und vor allem von den Industriebetrieben durch Lastwagen abgeholt und passiert unsere Stadt. Der wachsende Autoverkehr in allen Zweigen des Transportwesens macht sich namentlich in den Ausgangstraßen auf das härteste bemerkbar. So sind bereits neue Umbauten auf Kosten der Merseburger Steuerzahler im Interesse des Verkehrs im Industriegebiet durchgeführt worden. Andere müssen folgen. Die Platzierung des größten Teiles der Durchgangstraßen durch die Industrie zu den Grundbetrieben in Merseburg 1500 Prozent, in Leuna 1/2, davon 150 Prozent. Zur Grundbetrieben bringen die Industrie zu den Grundbetrieben 250 Prozent, im Zweckverband nur 100 Prozent. Wir fragen die Regierungsbehörden, ob sie eine Bereinigung dieses Gegenstandes, über den wir keine Worte weiter zu machen brauchen, für gerecht halten? Es ist Aufgabe der Zentralgewalt des Staates, auszugleichen. Ein solcher Ausgleich wird so gut wie ausgeschlossen, wenn sich jetzt das Staatsministerium um der Schaffung einer festen Landgemeinde einsetzt und durch ein Gesetz einen Ausgleich verleiht.

Man wird dieser Frage mit dem Einwand begegnen, es sei ganz falsch, ein blühendes Gemeinwesen an ein verarmtes zu bringen. Wir weisen hin, die dem preussischen Staat erwachsen sind, weil im rheinischen es für die kommunale Grenzen in einer ähnlich unmöglichen Weise gezogen wurden, wie es jetzt im mitteldeutschen Industriegebiet geschehen soll. Es bedürfte der ganzen Energie des Innenministeriums, unter der Leitung des Herrn Minister, um schließlich das Gesetz vom 26. Februar 1920 zustande zu bringen, das einen Ausgleich verleiht. Das Staatsministerium hat jetzt die Möglichkeit, einen solchen Ausgleich rechtzeitig vorzunehmen. Die unangemessene Verteilung der Steuererträge bedürft vor allem die unglückliche Lage derer, die sozialer Fürsorge am meisten bedürfen. Für den Herrn Innenminister wie für seine nachgeordneten Stellen wird dieser Gesichtspunkt gewiß einschlagend sein. Dr. Siegfried Berger.

